www.neubad.com

NEUBAD
MAGAZIN

Neubad, Binningen, Allschwil
und Bachletten

Hauptgeschäft
St. Jakobs-Strasse 59, 4052 Basel
Tel. 061 313 75 30, Fax 061 313 75 44
info@ikj-buerobedarf.ch
www.ikj-buerobedarf.ch

Filiale Atz
Neuweilerplatz, 4054 Basel
Tel. 061 305 92 22
Fax 061 305 92 29

Filiale Thiersteiner
Güterstrasse 244, 4053 Basel
Tel. 061 313 75 40
Fax 061 313 75 41

Gewerbe Seite 18

Binningen Seite 25

Allschwil Seite 26

Bachletten Seite 24

Dezember 2011 | Nr. 12 | 30 000 Ex. 2. Jahrgang

«Sterne sind uns nicht schnuppe.»

Dr. Gabriel Barell

Publireportage: Valiant Bank, Basel

«Sterne sind uns nicht schnuppe.»

Eine Bank, die sich um Windeln, Bewerbungen und Umzugsservice kümmert? Mit «Young People» bietet die Valiant Bank nutzbringende Angebote für die verschiedenen Lebensphasen junger Leute. Bankdienste übrigens auch.

Die lilafarbene Bank an der Sternengasse 15 denkt und handelt jugendlich und nachhaltig. Die Valiant Bank begleitet junge Menschen vom Babyalter bis hin zum 35. Geburtstag mit vielen Angeboten des täglichen Lebens. Zudem winken schöne Preise bei vielen Wettbewerben. Die stetig wachsende Community «Young People» zeigt deutlich: die Valiant Bank kommt mit dieser Strategie gut an. Auch auf Facebook.

«A Star is born», mit Windel-Abo – v4baby.ch

Eine Familie zu planen und zu managen ist keine Kleinigkeit. Tausende von Fragen und Anforderungen prasseln auf die jungen Eltern ein. Schliesslich wollen Sie ja alles gut oder noch besser machen. Die Valiant versteht sich als Bank, die junge Familien weiterbringt und fördert. Mit etwas Glück können Sie zweimal monatlich beim Wettbewerb auf www.4baby.ch ein Windelabonnement für volle sechs Monate gewinnen. Das heisst ganz konkret: endlich Schluss mit Windeln schleppen. Oder «with a little help from my bank» bietet Ihnen der Elternratgeber wertvolle Tipps für Mama und Papa. Denn die Valiant Bank will für Ihren Augenstern nur das Beste.

Kleine Stars, grosse Pläne – v4kids.ch

Die Schule ist anspruchsvoll. Die Hausaufgaben umfangreich. Der Sportclub ein Herzenswunsch. Umso wertvoller erscheint dir die Freizeit, die du für deine Hobbies nutzen kannst. Du willst viele Tipps und Angebote, wie du deine Freizeit verbringen kannst? Bist du wissensdurstig? Willst du noch schlauer werden? Dann findest du viel Lehrreiches auf www.v4kids.ch. Zudem belohnt dich die Valiant Bank mit 25% Rabatt auf den Eintrittspreis im Verkehrshaus Luzern. Das macht einerseits Spass und ist andererseits auch sehr lehrreich. Bestimmt willst du mit deinen Fähigkeiten auch mal als zukünftiger Star leuchten. Kannst du etwa Gedichte schreiben? Dann mach mit beim «Klub der jungen Dichter». Oder bist du fasziniert vom Malen, Fotografieren oder Recherchieren und Schreiben? Dann ist www.tink.ch ein guter Start. Kennst du dich aus mit deinen Finanzen? Was heisst eigentlich «schlau sparen»? Im Sparforum der Young People Community findest du Antworten auf Fragen, die dir wichtig sind, oder die du noch gar nicht gestellt hast. Es wird in der Community aber auch diskutiert und wertvolle Tipps angeboten, wie du,mit deinem Geld schlau umgehen kannst.

Auf zu den Sternen – v4teens.ch

Als Teenager sollen wichtige Entscheidungen für die Zukunft getroffen werden. Welchen Beruf soll ich ergreifen? Wie bewerbe ich mich richtig? Die Valiant Bank hat für dich den «Bewerbungsgenerator» geschaffen, um dir den Schritt zur passenden Lehrstelle zu erleichtern. Das Bewerbungsdossier kannst du online Schritt für Schritt ausfüllen, damit der erste Eindruck bei deiner zukünftigen Lehrfirma auch wirklich stimmt. Zudem stehen für dich wertvolle Tipps für die Suche nach deiner Lehrstelle bereit und du kannst dich über die beiden Eignungstests Multicheck und Basic-Check informieren. Ach ja, und dann ist da noch der Lohn. Wie hoch wird er sein? Auch da hilft dir die Valiant Bank mit klaren Informationen und nützlichen Links zu wichtigen Websites weiter.

Sternstunden für Studenten – v4students.ch

Studieren heisst auch, mit knappem Budget über die Runden zu kommen. Also sind Angebote von kostengünstigen und dennoch guten Freizeitangeboten für sie sehr wertvoll. Wollen Sie in eine Studentenwohnung oder eine Wohngemeinschaft einziehen? Allen in der Zügelcommunity der Valiant Bank werden nicht nur Tipps zum effizienten Zügeln angeboten, nein, es steht auch ein Valiant Bus gratis für den Umzug zur Verfügung. Für die wertvolle Freizeit zwischen Nebenjob, Bandprobe und - ach ja Studium - sind Bücher- und DVD-Tipps, Reiseangebote und Vorschläge für eine Velotour – zusammengestellt von den Globetrotter-Reiseberatern - nur ein paar der Informationen rund um die Young People Community.

Der Griff nach den Sternen! – www.valiant.ch

Das freundliche Team der Valiant Bank an der Sternengasse 15 in Basel ist informiert und motiviert. Nicht nur bei Bankgeschäften, sondern eben gerade auch dann, wenn es um persönliche Zukunftsplanung geht. Die Valiant-Mitarbeitenden sehen sich als kompetente Begleiter, speziell auch für junge Menschen, die ihre Lebenssituation konkret planen wollen. Zudem unterstützt die Valiant Bank aktiv Projekte in Sachen Sport, Musik und Theater. Die konkrete Jugendförderung steht dabei im Vordergrund. Valiant kann auch mit attraktiven Berufsausbildungen für die Zukunft Ihrer Kinder dienen.

Also fragen Sie nach Ihrem Stern, zum Beispiel an der Sternengasse 18 in Basel.

Valiant Bank AG Basel
Zentrum Kirschgarten
Sternengasse 15
4051 Basel
Telefon 061 228 29 29
Fax 061 228 29 28 www.valiant.ch

Volpone - Der Fuchs

Fr, 25. November, 20:00 Uhr
So, 23. Oktober, 15:15 Uhr
Die Helmut Förnbacher Theater Company
Volpone» ist ein intelligenter Hochseilakt ohne doppelten Boden über den dunklen Abgründen einer Gesellschaft, in der Geldgier alle moralischen Grundsätze über Bord wirft – intelligent, turbulent, bitterböse und überaus komisch.

Der goldene Drachen

So, 27. November, 18:00 Uhr
Die Helmut Förnbacher Theater Company
Ein Thai-China-Vietnam-Schnellrestaurant mit dem Namen «Der goldene Drache», irgendwo in Europa. Fünf Asiaten arbeiten in der engen Küche, einer von ihnen ist ein junger Chinese, gepeinigt von Zahnschmerzen. Eine Aufenthaltsgenehmigung hat er nicht.
Auf dem Balkon über dem Restaurant steht ein alter Mann mit einem grossen Wunsch, den ihm niemand erfüllen kann, auch seine Enkelin nicht

Lesung aus «,s Grischtkind»

So, 4. - Dezember, 14 :30, 15:30 Uhr und 16:30 Uhr
Lesung für Kinder aus «,s Grischtkind in de Langen Eerle» beim Niggi Näggi»
Als besondere Attraktion findet dieses Jahr im Pavillon eine Lesung statt. Yvette Kolb und Jürgen von Tomëi lesen aus ihrem neuen Buch «sGrischtkind in de Langen Erle». Das liebevoll gestaltete Buch für die Kleinen und Grossen dieser Welt erzählt mit witzigen Reimen in Baaseldytsch von den Tieren des Tierparks und dem Besuch des Grischtkindes in der Weihnachtzeit. Das Buch wird durch die farbig-fröhlichen Illustrationen von Jürgen Tomëi perfekt ergänzt. Ein Lesespass für die ganze Familie!

Die WIRRLETE 2012 findet statt.

Di, 24. Januar 2012 Premiere
4 Vorstellungen
zwischen Di, 24.1. – So, 19.2.2012
jeweils Di - So
täglich 20 Uhr / So 18 Uhr /
Montag ist spielfrei
Theater Fauteuil am Spalenberg, Basel
Tel.: 061 261 26 10
Die Mitwirkenden 2012:
An der Wirrlete 2012 werden mitwirken:
Renate Hürner, Christian Hürner
Florian Volkmann, Pascal Kottmann, Martin Bammerlin, Walo Niedermann, Roland Suter, Daniel Buser, eine Gästin: Anna Veit, Grafik: Domo Löw, Film und Animation: Pascal Müller
Technik Tabourettli: Tobias Hofmann
webdesign: Jürg Seiberth

SEX ISCH GSÜNDER ALS KOPFSALAT

15. - 18. Dezember täglich 20:00 Uhr
So 18:00 Uhr
Tabourettli am Spalenberg Basel
von Yvette Kolb nach einer Idee von Marc Camoletti, Vier Anzeigen im Baslerstab von vier im selben Haus wohnenden Damen: Die Klavierlehrerin sucht einen Schüler, die Malerin ein muskulöses Aktmodell für den «Spartakus», das Au-Pair-Mädchen einen Ehemann und die alternde Diva einen neuen Mieter. Irrwitzig komische Verwicklungen sind vorprogrammiert, wenn vier arglose Männer, vom Kopfsalatzüchter aus Italien bis zum scheuen Muttersöhnchen aus Basel, bis auf die Unterhosen ausgezogen werden und sich doch keiner als idealer «Spartakus» entpuppt. Unter der Regie von Yvette Kolb hat das Ensemble, bestehend aus Yvette Kolb, Filomena Pizzolante, Claudine Müller-Füllemann, Sara Kägi, Thomas Hardegger und Ayhan Sahin, diesen Lustspielhit bereits über hundertmal mit grossem Erfolg gespielt.

Baumann/Hauser: Architektur Musik

Mi, 7. Dezember , 19:00 Uhr Spezielle Buch-Vernissage im Kleinen Literaturhaus
Verbindliche Anmeldung für den 7. Dezember 19 Uhr ist zwingend: Tel. 061 281 8133
Am 3. Dezember 2011 findet im Kunsthaus Zug die Eröffnung der Ausstellung
FRITZ HAUSER, KLANGHAUS ZUG, BOA BAUMANN RAUM, BRIGITTE DUBACH LICHT
statt. Diese Ausstellung mit Klanginstallationen ist ein Höhepunkt der Zusammenarbeit von Fritz Hauser und dem Architekten Boa Baumann.

Wettbewerb

Ihr Gewinn:

3 x ein auswaschbarer Aschenbecher
gestiftet von:

DAUERAKTION 5.– RABATT PRO STANGE ZIGARETTEN
TABAKLADELI NEUBAD
AM NEUWEILERPLATZ

Lösungswort

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11

Einsendeschluss: 31. Januar 2012.
Die Gewinner werden schriftlich benachrichtigt. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen und über den Wettbewerb wird keine Korrespondenz geführt.

Gewinner des letzten Wettbewerbs:
- Joseph Wallnöfer, Allschwil
- Rosmarie Knecht, Basel
- Miriam Rothen, Liestal

Haben Sie das Lösungswort gefunden?
Das Lösungswort im letzten Heft war: SPAETSOMMER
Senden Sie das Lösungswort per SMS an 079 458 61 60, per Mail an wettbewerb@neubad.com oder mit Postkarte an Actevent GmbH, Steinenring 40, 4051 Basel.

v4baby.ch

- Windelabowettbewerb
- Monatliche Verlosung von 10 Jahresabos des „Wir Eltern"- Magazines
- Sonderangebote für junge Familien
- Geschenke und Gewinnchancen
- Vorzugszins auf unserem Geschenkkonto
- Ersteinlage auf ein Jugend-Sparkonto im Wert von CHF 25.00 plus weitere Geschenke für das Baby bei der Eröffnung

v4kids.ch

- Valiventure – unser spannendes Online-Game
- Tolle Wettbewerbe wie z.B. Ohh!riginelle Klassenfotos (wir suchen das beste Klassenfoto und prämieren dieses mit einem Zustupf von 2 000.00 Franken in die Klassenkasse)
- Mehr Spargeld mit der Cocolino-Stempelkarte (Bei jeder Leerung des Sparkässelis erhält das Kind einen Stempel in die Cocolino-Karte. Bei jeder zehnten Einzahlung schenken wir unserem jungen Kunden2 % des gesamten einbezahlten Betrags)

v4teens.ch

- Bewerbungsratgeber
- Musik, Filme, Bücher, Games und viele weitere Tipps rund um die Freizeit
- Geschenke und Gewinnchancen
- ugend-Privatkonto ohne Spesen, mit einem Vorzugszins und einer gratis Maestro-Karte mit der man in der ganzen Schweiz kostenlos Bargeld beziehen kann

v4students.ch

- Gratis Umzugswagen
- Ticketverlosung für tolle Konzerte und Partys
- Angebote zu vergünstigten Preisen
- Privatkonto Education+ für alle Studierenden bis 35 Jahren ohne Spesen, mit einem Extrazins, Gratis Maestro- und Kreditkarte

Aktuell
Sechster Akt: Der letzte Runde 10

Portrait
7 Fragen an Christoph Wydler 14

Politik
Wahlen Herbst 2011 12

Jugend
Nicht geschenkt, nur ver… 20

Aktuell
5 Baustelle Neubad…
8 Neubad sieht rot...
10 Sechter Akt: Der letzte Runde...
12 Dieter und die Brandstifter

Portrait
14 7 Fragen an Christoph Wydler

Politik
16 Wahlen Herbst 2011

Gewerbe
18 Ausgeprägt unter Druck

Jugend
20 Nicht geschenkt, nur ver…

Vereine
22 Stephanus ist Chorhaltig

Binningen
25 Alte Tradition junge Früchtchen

Allschwil
26 Wohnen im Alter Preisverdächtig

Bachletten
24 Vorhang auf. Bühne frei.

Kultur
28 Monty Wirrlete 2006-2012
29 Tipps von Ihrem Buchhändler
30 Neubad- Event

Menschliches
31 Eine Winternacht

Gesundheit
32 «Xocolatl» - Glücklich?
32 Der Reiz des Besonderen

Philosophie
33 Geben ist sehliger denn nehmen
33 Das Fest der Liebe für alle Tiere

Astrologie
34 Elemente
34 Schütze und Steibock

Veranstaltungen
35 Veranstaltungen
35Quartierworträtsel

Abonnement:
Sie wohnen ausserhalb des Bermudavierecks Allschwil, Binningen, Bachletten oder Neubad? Abonnieren Sie die sechs NEUBADMAGAZIN Ausgaben jährlich für nur 24 Franken: abonnement@neubad.com oder Tel. 061 305 99 92.

Impressum

Herausgeber
actevent gmbh
Belchenstrasse 9, 4054 Basel
061 303 13 18
redaktion@neubad.com

Geschäftsführer
Christian Wehrli

Inserate
Theo Schudel

Autoren
Gabriela Berger, Katrin Bühler, Corinne Sachser, Jascha Schneider, Jürgen von Tomëi, Vera Wallnöfer, Christian Wehrli

Fotographie
Christian Wehrli

Lektorat
Jeanette Landolt

Konzept und Gestaltung
www.vittoriomueller.ch

Auflage
30 000 Ex., 6 x jährlich

Verteilung
Via Direct Mail Company an alle Haushalte im Gebiet Neubad, Binningen, Allschwil und Bachletten-Spalen (4054).

Inserenten
Das NEUBADMAGAZIN wird kostenlos an alle Haushalte im Gebiet Neubad, Binningen, Allschwil und Bachletten verteilt. Dies ist nur dank Firmen und Institutionen möglich, die begeistert ihre Inserate platzieren. *Danke!*

Inhalt
Alle redaktionellen Beiträge des NEUBADMAGAZIN werden sorgfältig und nach bestem Wissen und Gewissen verfasst. Das NEUBADMAGAZIN übernimmt jedoch keinerlei Haftung oder Gewährleistung für die in Inseraten und/oder in Interviews und redaktionellen Berichterstattungen gemachten Aussagen von Dritten.

Liebe?

Diese Frage beschäftigt die Menschheit schon seit geraumer Zeit. Denn wenn Liebe wirklich durch den Magen geht, was macht sie denn anschliessend? In der Literatur kennt die Liebe zwei saisonale Jahreszeiten: den Wonnemonat Mai und die Weihnachtszeit.

Wenn es um Glaubensfragen geht, wird den Atheisten und Agnostikern gerne mal diese Frage gestellt: «Existiert Liebe für Sie?". Kaum jemand wird die Existenz von Liebesgefühlen bestreiten. Obwohl die praktische Umsetzung von Liebe mit vielen Irrtümern behaftet ist. Dies beginnt bereits bei der exakten Definition. Mit «Liebe» wird eine besondere Form von Zuneigung zwischen Menschen bezeichnet. Und zu oft geht sie auch bald wieder zur Neige. Moment mal! Hat Liebe nicht ein viel grösseres Potenzial als lediglich das übliche «Verliebt-Verlobt-Verheiratet-Angebot»? Der grosse griechische Philosoph Platon hat versucht, Liebe in drei Konzepte zu fassen. Mit «Eros» wird die sinnliche, erotische Liebe bezeichnet, die von Begehren und Leidenschaft geprägt ist. Als «Philia» meint Platon die Liebe zwischen Freunden, die auf gegenseitigem Verstehen, Vertrauen und Anerkennung beruht. Zu guter Letzt ist mit «Agape» die selbstlose Nächs-tenliebe gemeint, die lediglich das Wohl der Anderen im Sinne hat.

Und nun steht wieder das jährliche Fest der Liebe vor der Tür: Weihnachten. Trotz jährlich wiederkehrendem Stress mit Geschenken, Einladungen und der Familie – Weihnachten ist etwas Besonderes. Man stelle sich nur mal vor, Weihnachten würde als Festtag abgesagt.

Vielleicht gibt es ja ein einfaches Mittel gegen den üblichen Weihnachtsstress. Nehmen wir den Begriff «Fest der Liebe» doch einfach mal wörtlich.
In diesem Sinne: schönes Fest und noch mehr Liebe.

Christian Wehrli Chefredaktor

Die nächste Ausgabe des **NEU**BAD**MAGAZIN** erscheint am 14. Februar 2012

Baustelle Neubad kommt doch von der Stelle?

Die Bauarbeiten zwischen Neuweilerplatz und Laupenring ziehen sich hin. Obwohl das Tiefbauamt laufend informiert, wirken die Arbeiten für die Gewerbler immer bedrohlicher. Mancher Ladenbesitzer hat schon befürchtet, die Baustelle sei in Vergessenheit geraten. «Wann kann ich im Neubad wieder normal einkaufen?» fragt sich so mancher Kunde. Das Gewerbe sowieso.

Der Gesamtprojektleiter Manuel Eggenberger vom Tiefbauamt Basel-Stadt hat zwar vollstes Verständnis für die Sorgen der Läden, speziell für diejenigen an der Neubadstrasse. Langsam ist zwar ein Ende der Bauerei in Sicht, obwohl sich der Zeitplan etwas verspätet hat. Leider hat sich auch die Hoffnung zerschlagen, dass für die Weihnachtseinkäufe im Dezember wieder Normalität einkehren würde.

Seit Ende Oktober ist die Neubadstrasse zumindest vom Laupenring her wieder für den Verkehr befahrbar. Die Fahrspur vom Neuweilerplatz zum Laupenring wird noch bis Ende Jahr für den Privatverkehr gesperrt bleiben.

Ab Januar werden in der letzten Bauphase neue Elektrizitätsleitungen im Trottoir Nord erstellt. Dann werden die Fussgänger in einen separaten Korridor auf der Strasse geführt. Aber die Parkplätze auf der Nordseite werden nochmals aufgehoben.

Obwohl den meisten Anwohnern und Gewerbetreibenden im Neubad klar ist, dass diese Arbeiten gemacht werden müssen, so sind die Einschränkungen und teilweise auch starken Umsatzeinbussen nicht so einfach zu schlucken. Die IG Neubad ist zwar laufend in Kontakt mit den Verantwortlichen im Tiefbauamt und versucht, mit konstruktiven Vorschlägen, die Situation für das Gewerbe auch während der Bauarbeiten zu verbessern. Aber eine Idee muss zuerst Mal viele Bereiche durchlaufen, bevor sie umgesetzt oder abgelehnt wird. So werden die Sicherheit, das Platzangebot und die sonstige Machbarkeit durch verschiedene Behörden geprüft. Leider sehr oft zu Ungunsten des Gewerbes.

Dennoch hofft die IG Neubad, dass der enge Kontakt mit den Verantwortlichen noch mehr ausgebaut werden kann, damit frühzeitig informiert wird. Denn dann bleibt genügend Zeit, damit Ideen zur Schadensbegrenzung entwickelt und umgesetzt werden können.

Denn Lebensqualität beginnt bereits auf der Strasse.

Dr Ranzenedi maint

Aus meinem Blickfeld sehe ich die Plakate am Kiosk hängen, die in riesigen Zeilen die wichtigsten Nachrichten verbreiten. Manche Zeile ist ein Schlag ins Gesicht – ach, daher der Begriff Schlagzeile… Nun, einigen Forschern in der Novartis müssen die Herbstnachrichten sogar als wahrhafter Schlag in die Magengrube vorgekommen sein. Das Leben ist eben ein dynamisches Gebilde oder ein fliessendes Etwas, ein Phänomen für sich. Je nach Wahl der eigenen Philosophie.

Ranzen-Edi
Quartier-Original

Oha, rutsche ich da etwa in eine graue Herbstdepression? Oder hat sich die Welt wirklich zum Schlechteren verändert? Und wenn ja, wer kann das wirklich objektiv beurteilen? Ich sehe zwar Tag für Tag, wie die Menschen um mich herum in der Zeitung lesen, auf kleinen Geräten Buchstaben in die winzigen Tasten hauen und sich auch vermehrt Sorgenfältchen um die Mundwinkel ansiedeln! Zugegeben, das ist alles andere als eine repräsentative Feststellung. Ich bin ja auch nur ein Brunnenhocker und Bonvivant. Mehr nicht. Aber oberhalb meiner grossen «Gosche» sind meine Augen und die sehen Vieles, gerade Dinge, die mir neu vorkommen.

Nebst meinen alten Bekannten wie die freundlich-hübschen Damen vom Kiosk, die «jungen Wilden» vom Drammhüslibänggli hat sich neuerdings auch eine Gruppe junger Mütter im Neubadquartier formiert. Sie rollen mit ihren Kinderwagen wie eine Armada spanischer Kriegsschiffe auf die Traminsel zu und entern mit weichen Reifen das schmale Terrain der Neuzgi Haltestelle. Zudem sind sie genau das, was man ihnen immer andichtet: befähigt zum Multitasking. Die Zusammensetzung der Neubadquartierbewohner scheint sich wirklich zu verjüngen.

Gut, wenn Frau Blunschi wieder einmal schnatternd um die Ecke kommt, steigt dann der Altersdurchschnitt auch wieder um einige Promille. Aber bestimmt steigt auch der Dezibelwert rund um den Neuzgi. Das ist sicher. Ach, wie erfrischend ist das doch für einen alten Metallklotz wie mich, wenn sich der natürliche Lebenszyklus direkt vor meiner grossen Gosche so lebensnah offenbart.

Bin ich nicht ein echter Glückspilz? Na eben.

Kür bis zur IG Neubad

Lorena Kainz | Bijouterie Kainz
Holeestrasse 158 | Telefon 061 302 58 81

Dominik Keller | Keller Textilreinigung
Holeestrasse 158 | Telefon 061 302 42 62

Christian Birsfelder | Eschbach-Kopprio AG
Neubadstrasse 150 | Telefon 061 301 86 00

Geni Meyer & Michael Tscheulin | Neubad Apotheke & Drogerie | Neubadstr. 138 | Telefon 061 301 44 11

Paul Stoffel | paul stoffel data ag
Marschalkenstrasse 81 | Telefon 061 283 31 61

Vreni Indlekofer | IKJ Bürobedarf / Papeterie Atz
Holeestrasse 160 | Telefon 061 305 92 22

Marianne Buser-Rindisbacher | Couture Marianne
Neuweilerstrasse 60 | Tel. 061 271 83 37

Tobias & Cyril Loeffel | Galerie Loeffel
Neuweilerstrasse 11 | Tel. 061 301 84 85

Josef Molitoris | Elektro Dörflinger AG |
Neubadstrasse 140 | Tel. 061 302 78 00

Sabina Baltisberger | Natürliche Hand- und Fusspflege | Nagel-Atelier | Neuweilerstr. 29 | Tel. 079 362 60 74

Cigdem Ercan | Shining, Hair, Make-up and Nails
Neuweilerstr. 5 | Tel. 061 302 17 77

Mario, Lucio, Claudia De Feo | Restaurant Pavillon im Park | Schützenmattpark 1 Telefon 061 302 10 40

Das OK Kürbisfest der IG Neubad will diese Gesichter. Am 26.6.2012.

Kürbisfestival Neubad 2012

Kürbissitzung: 26. Juni 2012 19h Pavillon

Diese Einladung ist obligatorisch. Deshalb ist keine Anmeldung für diese ausserordentliche Sitzung notwendig, da wir vom OK alle Mitglieder an diesem wichtigen Abend für das Kürbisfestival Neubad 2012 im Restaurant Pavillon im Park erwarten werden.
Als Themen werden wir über die Fortschritte der Planung, über das Programm und den Ablauf berichten. Dann werden die Marktstände angeboten und zugeteilt, sowie die Aufgaben im Festzelt verteilt.
Damit auch das zweite Kürbisfestival ein grosser Erfolg sein werde.

Basler Kantonalbank fair banking · bürobedarf ag · NEUBAD · frankoptik · VOIROL AG

Hier werden alle Sponsoren gelistet, die sich am Kürbisfestival in irgendeiner Weise - vor allem finanziell - beteiligt haben. Je grösser, desto Logo und auch öfter.

Jacqueline & Peter Stuber Jelmorini | Bläxtra Dienstleistungs GmbH | Wanderstrasse 67 | 061 263 12 50

Petra Brunner | Hundeschule petrabrunner.ch
Im Langen Loh 151 | Telefon 061 301 39 55

Françoise Taeymans | Therapie-Center Neubad
Realpstrasse 83 | Tel. 061 302 44 00

Peter Tschümperlin | Basler Kantonalbank
BKB-Neubad | Neuweilerplatz | Telefon 061 266 26 77

*«**IG Neubad**» dt. für Interessengemeinschaft Neubad.*
Eine Gruppe von Gewerbetreibenden im Neubad, die ähnliche Interessen verfolgen und alle als Team an der Realisierung von gemeinsamen Projekten im Interesse ihrer Kunden und Lieferanten arbeiten. (Quelle: wIGipedia Neubad 2012)

Antonietta Hasler | Blumen Ambiente
Neubadstrasse 149 | Telefon 061 302 65 38

Caroline Frank | Martin Frank | Frank Optik
Neubadstrasse 147 | Telefon 061 302 32 30

John Weiler | Reformhaus Weiler
Holeestrasse 158 | Telefon 061 301 49 56

Roger Graf | RGV Roger Graf Verwaltungen GmbH
Bonergasse 22 | Tel. 061 639 91 50

William Barbosa & Martin Habacher | Tabakládeli
Neubadstrasse 149 | Telefon 061 302 11 50

Peter Hunziker & Christian Cabane | Cat Travel Cabane AG | Neubadstrasse 150 | Telefon 061 281 78 77

Ines Flammer | Café Rondelle
Neuweilerstrasse 5 | Telefon 061 302 25 45

Patrick Sohn | UBS AG
Neubadstrasse 146 | Tel. 061 306 58 20

Rolf Arnold | Arnold Pelz- und Ledermode
Thannerstrasse 36 | Telefon 061 261 00 66

Markus Unternährer | Justin Unternährer AG
Hegenheimerstrasse 97 | Tel. 061 382 72 72

Esther Strittmatter | Strittmatter Bettwaren
Neubadstrasse 140 | Telefon 061 302 85 80

Denise Marx | Zum Laubfrosch
Bündtenmattstr. 97 | 4102 Binningen | Telefon 078 910 15 33

Neubad sieht rot... ähm orange

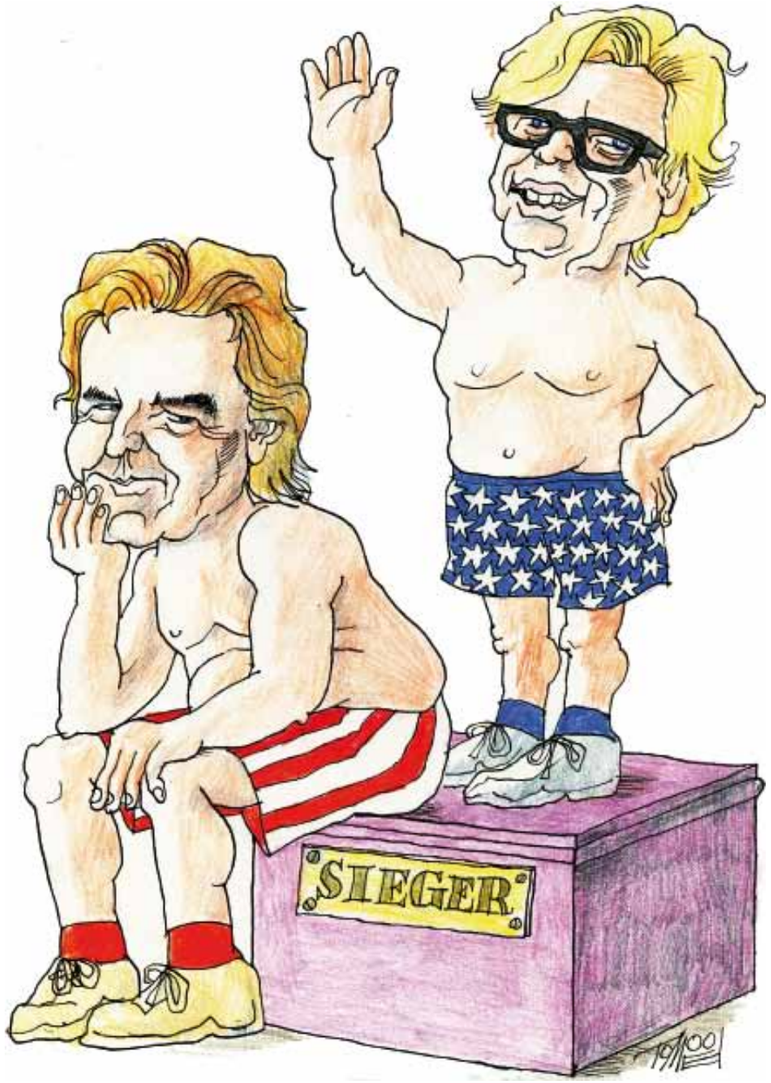
Das erste Kürbisfestival Neubad war von Glück überschüttet. Das Wetter war prächtig, die Gäste gut drauf, die freiwilligen Helfer hyperaktiv, die Gewerbler strahlend und die Stimmung grandios. So hätte man das Festival nicht bestellen können, weil dies auf der Wunschliste gar keinen Platz gehabt hätte. Eine erfolgreiche Premiere, wie es scheint.

Corinne Sachser

«Ab und Zu» – ein Experiment in sechs Akten

Sechster Akt: Der letzte Runde

Aufhören, wenn's oder wer am Schönsten ist? Bestimmt nicht. Der sechste Akt im DramaThrillerComedyDoku ist angebrochen. Ungebrochen hingegen sind die beiden Herren Wehrli und Zülle. Der eine hat etwas mehr, der andere etwas weniger. Wie das Leben mit einem spielt...



Die Zeit vergeht fast so schnell, wie die Laune, besonders wenn die Skala der Waage unerwartet hohe Zahlen anschlägt und sich der Fett- in einen Wettkampf verwandelt. Ja, dann wird es erst richtig spannend! Was haben wir doch mit den beiden Kontrahenten gelitten, gefühlt, gekämpft und gelacht. Nun ist das Ziel in Sicht und damit auch höchste Zeit, etwas Rückschau zu halten.

Wer den Mund voll nimmt …

Genau dies scheint ein wenig das psychologische Problem von Christian Wehrli zu sein. Einerseits akustisch, andererseits ernährungstechnisch. Er scheint einfach mehr der Fülle des Lebens zugeneigt, als... Gut, Monsieur Bonvivant Albert Zülle ist auch kein Kostverächter, besonders wenn es sich «nicht» um zu viel Gemüse handelt. Doch war Albert Zülle bereits im Februar etwas hoffnungsvoller drauf, als er nach seinen Zielen der Aktion «Ab und Zu» befragt wurde. Er wolle 6 Kilos abnehmen, teilte er Beatrice Schöni, der Ernährungsberaterin in der Merian Iselin Klinik, mit. Sie hat quasi als Einstufungstest die beiden Herren befragt, welche Ziele sie denn verfolgen. Chefredaktor Wehrli hat damals schon vollmundig betont, dass er zwar die Tipps von Frau Schöni einhalten wolle, sofern – aha, schon wird zurückgekrebst – sofern er in der Ernährung nicht zu stark auf seine Lebensqualität verzichten müsse. Sein Ziel seien etwa zwanzig Kilo Lebendgewicht zu verlieren. So ist jetzt auch, am Ende des Sechsakters, das amüsierte Lächeln von Beatrice Schöni zu deuten. Denn sie kennt eben ihre «Pappenheimer» mit all ihren Schwächen und Stärken, vor allem beim Essen. Dennoch – die Bedeutung korrekter Vollwert-Ernährung ist nicht zu unterschätzen.

Essen mit Kultur

«Es wird gegessen, was auf den Tisch kommt!» Ja klar, aber was heisst das nun in der Realität? Um welchen Tisch handelt es sich hier, und was genau kommt da drauf? Die Esskultur hat sich während der letzten Jahre doch stark verändert. Fast- und Convenience-Food, mehr Süssigkeiten und weniger Bewegung hinterlassen ihre Spuren im und am Körper. Die technischen Errungenschaften haben die Welt bequemer gemacht. Umso wichtiger ist das Wissen über eine gesunde Ernährung, um einen möglichst gesunden Körper bis ins hohe Alter geniessen zu können. Nun nochmals zur Auffrischung der Synapsen: die Lebensmittelpyramide zeigt die Proportionen und Auswahl der verschiedenen Nahrungsmittel an, die wir zu uns nehmen sollten. Und die Tellereinteilung zeigt exakt, in welchem Verhältnis das Gemüse mit Fleisch, Kohlehydraten und Fett auf dem Teller liegen sollte. Vom Prinzip her logisch und einfach, bei der praktischen Umsetzung hingegen eher weniger!

Muskula-Kultur

Früher war doch vieles anders. Die Arbeitswelt und die Mobilität beispielsweise. Sind doch die schwitzenden, hart arbeitenden Feldarbeiter heutzutage eher selten anzutreffen. Vor allem im Stadtgebiet. Denn die meisten Tätigkeiten werden heute sitzend erledigt. Damit wird aber noch einiges mehr erledigt. Die Natur ist eben selbstregulierend. Was nicht gebraucht wird, bildet sich automatisch zurück. Damit ist besonders die Muskulatur gemeint. Denn wenn sie nicht gebraucht wird, dann ist sie beleidigt und verdrückt sich stillschweigend. Umso schlaffer hängt entsprechend das restliche Gewebe am Körper herab. Wer weiss da besser Bescheid, als eben Marlies Meier, ihres Zeichens Leiterin von PhysioPlus der Merian Iselin Klinik. Sie erinnert sich noch gut, als im Februar der Verleger Wehrli mit Getöse aber nicht verlegen ins PhysioPlus marschierte. Sie hat ihm einige Fragen zum Gesundheitszustand gestellt, den gewichtigen Chefredaktor gewogen und vermessen und ihn schlussendlich in verschiedenen Posen- stehend, bückend, dehnend und streckend- gemustert. Das Ergebnis hat sie dann genutzt, um ein individuelles Trainingsprogramm für den Probanden Wehrli zusammenzustellen.

Bei seinem Programm wird vor allem auf die Stärkung von Brust und Rücken Wert gelegt und natürlich auch auf die üblichen Problemzonen Hüfte und Bauch. Anfangs hat er sich auch begeistert in die Geräte gestürzt und seine Heldentaten auf www.abundzu.neubad.com in die Welt hinausposaunt. Und heute?

And the winner is ….

Albert Zülle hingegen hat seine Versprechungen fast lückenlos erfüllt. Er wollte bis Dezember 2011 auf der Waage etwa sechs Kilos weniger angezeigt «erhalten» und sich auch im Spiegel etwas weniger grossflächig sehen können. Neidlos muss die Autorin eingestehen, dass Albert Zülle hervorragend aussieht und sich als stiller Sieger nobel gegenüber seinem Kontrahenten Wehrli verhält. Albert Zülle hat sich eben strikt fürs Durch- und Einhalten entschieden. Obwohl er aus gesundheitlichen Gründen nicht ins Fitness-Center abtauchen konnte, startete er den Tag jeweils mit 50 Liegestützen und drehte zweimal wöchentlich seine Runden auf dem Golfplatz. Da hat sich der Zweitplatzierte Wehrli ganz offensichtlich weniger an die Anweisungen gehalten. Seine Kommentare im Blog strotzen zwar vor Optimismus und Spass, aber zwischen den Zeilen – oder besser zwischen den Zeiten – ward er nicht mehr so oft schwitzend im Studio oder auf dem Joggingpfad gesichtet. Dennoch meint er verschmitzt, dass ihn das Projekt «Ab und Zu» so richtig «angefixt» hat. Und was heisst das nun für die nächste Zukunft, Herr Wehrli? Durch die Betreuung der Merian Iselin Klinik, speziell durch Marlies Meier und Beatrice Schöni, hat er die Ein- und Ansichten zwar richtiggehend in sich aufgesogen, doch aus Zeitgründen (na, na!) habe er einfach nicht so intensiv trainieren können. Aber die echte Sensation lässt der (immer noch auf über 100 Kilo geschätzte) Chefredaktor erst jetzt aus dem Sack: Am 28. Oktober 2012 wird er den Venedig-Marathon durchlaufen und ab nächster Woche bereits mit dem Training beginnen. Ach? Na, dies wollen wir dann aber sehen und lesen. Mit Startnummer und Medaille, bitte sehr.

Fazit: beiden Herren hat die ganze Aktion «Ab und Zu» einerseits grossen Spass gemacht und andererseits haben sie beide für ihren neuen und auch gesunden Lebensstil viel gelernt. Gut so, meine Herren!

Wir werden sie im schlanken Auge behalten. Beide!!!

Merian Iselin –
Orthopädische Chirurgie
im Dreiländereck in Basel

Kompetenz, Qualität und eine in allen Belangen hochstehende Patientenbetreuung sind die wichtigsten Ziele, die wir uns vom Merian Iselin gesteckt haben.

Unsere Belegärztinnen und unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter wissen genau, worauf es rund um einen operativen Eingriff ankommt. Sie sind in der Lage, Sie bei der Lösung Ihrer vitalen Gesundheitsprobleme und -fragen mit Rat und Tat zu unterstützen.

MERIAN ISELIN
Klinik für Orthopädie und Chirurgie
www.merianiselin.ch

Orthopädie | Urologie | Chirurgie | Plastische Chirurgie | HNO | Medizin | Neurologie | Gefässchirurgie | Sportmedizin | Tagesklinik | Labor | Radiologie | Physiotherapie | Ernährungsberatung

Dieter und die Brandt-Stifter

Kabarett bewirkt nicht wirklich etwas. Kabarett ist von Intellektuellen für Intellektuelle. Kabarett ist tot. Und das Publikum kommt zu jeder Beerdigung. Seit Jahrzehnten immer wieder. Fazit: Totgesagte leben länger.

Diese und ähnliche Behauptungen halten sich seit Jahren hartnäckig. Dies kann wohl kaum stimmen, denn der lebende Beweis liefert der heute 84-jährige Kabarettist, Schauspieler und Buchautor Dieter Hildebrandt für zwei Abende auf der Fauteuil-Bühne. Ungebremst und alterslos offenbart er seinen hellwachen Geist und seine unglaubliche Bühnenpräsenz. Zudem ist er auch im privaten Gespräch sehr kritisch und geistvoll präsent, wie er dies dem Autor überdeutlich bewiesen hat. Merke dir also: einem Dieter Hildebrandt stellt man keine lapidaren Fragen! Seit vielen Jahren hat er grossen Einfluss, nicht nur im Theater, sondern auch in den Medien wie im Radio und Fernsehen. Und diese übertrugen ihm bereits in den frühen Tagen seiner Karriere Produktionen der diversen Ensembles.

Scheibenwischer

Welcher Kabarettist schafft schon, dass 1986 der Bayerische Rundfunk die gesamte Ausstrahlung einer Folge des «Scheibenwischer» ausgeblendet hat. Wenige Wochen nach der Katastrophe von Tschernobyl hat Lisa Fitz einen Sketch mit dem Titel «Der verstrahlte Grossvater» vorgetragen. Die stand auch so im Manuskript. Die denkwürdige Abschaltung der Sendung in Bayern hat grosse Proteste in ganz Deutschland hervorgerufen, weil dies als Akt der Zensur empfunden wurde. In der Dekade «Scheibenwischer» von 1980 bis 2009 haben sich hochkarätige Kabarettisten scharfzüngig und intelligent die Pointen zugespielt. Das Ende der Sendung war weniger glanzvoll, denn der Nachfolger Mathias Richling wollte nun auch Comedians in die Sendung holen. Es versteht sich von selbst, dass Dieter Hildebrandt dies als «Mumpitz» empfunden hat und als Inhaber des Namenrechts für den «Scheibenwischer» die Ausstrahlung unter diesem Namen verboten hat. Dieser Entscheid hat Mathias Richling zu eher seltsam anmutenden Verbalattacken gegen Dieter Hildebrandt verführt. So stand am 16. März 2009 im deutschen Magazin Focus der Satz: «Das Problem ist auch, dass Altgenosse Dieter Hildebrandt kein politisches Kabarett kann, sondern immer nur parteipolitisches. Sein Scheibenwischer wurde von der SPD immer angesehen als parteieigene Sendung. Deshalb geht Hildebrandt leider jede Form von Objektivität ab, auch in der Beurteilung von Kollegen.»

Nach vorne blicken

Mit dem neuen Programm «Ich kann doch auch nichts dafür» stand Dieter Hildebrandt auch auf der Fauteuil Bühne. Selbstverständlich sind viele brillante und kritische Worte zur deutschen Politik ein grosser Teil von Hildebrandts' Programm. Schliesslich bleibt sich ein Dieter Hildebrandt treu und beobachtet das politische Geschehen mit Scharfblick. Aber vor allem kommentiert er das Geschehen in der Welt mit klarer Sicht und einem sicheren Gespür für jegliches Politikergeschwafel. Der Satz: «Wir sollen nach vorne blicken. Das ist ein Satz, der tief in mir verankert ist, den meine Bundeskanzlerin immer wieder mit hohem Ernst in die Tiefe des Raumes schmettert und den ich versuche zu verwirklichen. Nach einer ihrer letzten Reden, in denen sie den Satz viermal ausstiess, habe ich mich mit meiner Frau Renate zweiundeinhalb Stunden auf das Sofa gesetzt, und wir haben zweiundeinhalb Stunden nach vorne geblickt. – Es ist uns niemand entgegengekommen.»

Schiessen und lachen in guter Gesellschaft

Der Platzanweiser im Kabarett «Die kleine Freiheit» hiess 1956 Dieter Hildebrandt. Er war nicht nur während der Vorstellungen im Theater, er hat auch die Proben der Ensembles miterlebt. Mit dem Sportmoderator Sammy Drechsel hat Dieter Hildebrandt kurze Zeit später die «Münchner Lach- und Schiessgesellschaft» gegründet. Bis 1970 war Dieter Hildebrandt auf der Bühne aber auch als Texter mit der politischen Kabarett-Truppe verbunden. Aber vor allem gibt es die «Lach- und Schiess» noch, wie sie liebevoll abgekürzt genannt wird. Die Älteren im Bermudaviereck werden sich vielleicht noch an diese illustren Namen erinnern: Klaus Havenstein, Hans-Jürgen Diedrich, Jürgen Scheller um nur ein paar der grossen Kabarettisten von damals zu nennen. Auch die Programme und deren Titel sind ein Zeitdokument der besonderen Art wie «Denn sie müssen nicht, was sie tun», «Eine kleine Machtmusik», «Warten auf Niveau», «Der Widerspenstigen Lähmung», «Halt die Presse» und viele mehr. Auf www.lachundschiess.de ist das umfangreiche Archiv aller Programme zu finden.

Viel Attitüde - keine Plattitüden

Der Begriff «Attitüde» wird zwar mehr für das menschliche Verhalten oder die bildende Kunst verwendet, aber mit Haltung oder Einstellung kann dieser gut für die Karriere von Dieter Hildebrandt herhalten. Sich mit den Grossen aus Politik und Wirtschaft anzulegen – wenn auch nur auf humoristische Weise – ist nicht trivial. Herr Hildebrandt hat stets den Finger auf die politischen und gesellschaftlichen Wunden gelegt, bevor die meisten bemerkt haben, dass es überhaupt blutet. Es versteht sich also von selbst, dass ein Hildebrandt die Messlatte an die eigene Qualität wie auch an die seiner Mitspieler hoch anlegt. Dies erklärt vielleicht auch seine Abneigung gegen die meisten der heutigen Comedians. Denn deren Humor ist ja meistens eher platt und seicht. Eben voller Plattitüden, denn Schenkelklopf-Humor ist nicht die Sache eines Dieter Hildebrandt.

Vordenker animiert zum Nachdenken

Ein Soloabend bei Dieter Hildebrandt ist anstrengend. Nicht für den Körper, sondern eher für die Synapsen. Das neue Programm «Ich kann doch auch nichts dafür» ist eine Mischung aus Lesung und Soloprogramm. Bisher ist Dieter Hildebrandt eher im Ensemble auf der Bühne gestanden. Das Soloprogramm fasziniert jedoch dermassen, dass die Zeit im Theatersaal völlig vergessen geht. Immerhin dauert die erste Halbzeit über siebzig Minuten. Und auch die zweite Hälfte ist nur minimal kürzer. Der Autor hofft, dass der Dieter Hildebrandt noch oft den Weg in die Rheinstadt Basel finden wird. Denn es ist mehr als erfrischend, wenn der Kopf auf sympathische, aber messerscharfe Art zum Nachdenken angestossen wird.

Danke für Ihre Anstössigkeit, Herr Hildebrandt.

Christian Wehrli

7 Fragen an **Christoph Wydler**

1. Du lebst schon seit Urzeiten im Neubad. Welche Wurzeln lassen Dich im Neubadquartier leben?

Ich bin 1958 aus dem Gotthelfquartier hierher gezogen und habe seither fast dauernd hier gewohnt, übrigens immer an Adressen mit einer „9" in der Hausnummer. Unser Quartier hat eine sehr hohe Qualität bis heute weitgehend bewahrt: ruhig und grün bei guter Stadtnähe, wobei leider heute einige Strassen übermässig mit Verkehr belastet sind. In der Regel können aber die Kinder draussen spielen, ohne dass sich die Eltern Sorgen machen müssen. Wir besitzen als einziges Quartier mit dem Neuweilerplatz noch ein Zentrum, zu dem wir Sorge tragen sollten.

2. Als langjähriger Grossrat im Kanton Basel-Stadt setzt Du Dich stark für die Umwelt ein. Wie hat sich das Umweltbewusstsein der Bevölkerung in Basel verändert?

Das Neubad war stets führend: hier entstand die erste Aluminiumsammelstelle, als deren Sinn noch Vielen unbekannt war – kurz nach Eröffnung warf jemand zwei neue Rollen Aluminiumfolie ein. Einer der ersten Quartierkompostieranlagen der Stadt wurde beim Neubadschulhaus betrieben. Die Abfallbewirtschaftung ist gut eingespielt und seit einiger Zeit verlagert sich das Interesse nun zu Recht auf den Energiesektor. So wurde in unserem Quartier die Strasse mit der höchsten Solaranlagendichte ermittelt und es gibt laufend noch mehr.

3. Als Mitbegründer des Neutralen Quartiervereins Neubad bist Du bereits zum dritten Mal als dessen Präsident aktiv tätig. Was und wie viel lässt sich durch den NQVN bewirken?

Wir hatten kurz nach der Gründung zusammen mir den Nachbar-NQVs ein Referendum lanciert und gewonnen. Seither werden wir von der kantonalen Verwaltung als Gesprächspartner noch ernster genommen. Insbesondere in Verkehrsfragen ist die Zusammenarbeit seit jeher eng. Nachdem nun die revidierte Kantonsverfassung die Anhörung der Quartiere vorschreibt, lässt sich ein Wandel feststellen: der Regierungsrat wird von sich aus aktiv und lässt Meinungen einholen. Allerdings versucht sie, dies über eine zusätzliche Ebene zwischen der Verwaltung und uns zu tun, was die „Wege verlängert" und Mehrkosten verursacht. Noch nicht abzusehen ist, ob damit auch unerwünschte Mitwirkung ausgefiltert werden soll.

4. In den Statuten des Neutralen Quartiervereins ist das Gebiet genau definiert, in welchem sich der NQVN betätigt. Wie wichtig sind Grenzen für Dich?

Durch die Elsässerbahn und die Kantonsgrenze ist das Neubadquartier gut wahrnehmbar. Die statutarischen Grenzen erleichtern die Zusammenarbeit unter den NQVs, indem sie klar machen, wer wo sein „Gärtlein" zu pflegen hat. Das ist aber die ganze Bedeutung.

5. Als Grossrat bist Du in der Umwelt-, Verkehrs- und Energiekommission tätig, aber auch in der Wirtschafts- und Abgabekommission. Wie gut oder wie anstrengend ist bei Deinen politischen Überlegungen der Spagat zwischen Umwelt und Wirtschaft zu bewerkstelligen?

Ich bin überzeugt, dass längerfristig nur wirtschaftlich ist, was nachhaltig ist. Viele Bereiche der Wirtschaft haben das längst erkannt und haben – wie z.B. die Pharmaindustrie – ihre Hausaufgaben längst gemacht. In der politischen Praxis gibt es selten den grossen Sprung. Meistens führt der Weg der kleinen Schritte zum Ziel. So gilt es, immer wieder im Dialog den gerade noch tragbaren Kompromiss zu suchen, was mir durchaus Spass macht. Leider scheint mir dies immer schwieriger zu vermitteln, obwohl es die Stärke und Stabilität der Schweiz ausmacht.

6. Du hast als Gymnasiallehrer die Jugend direkt und nah erlebt. Wie siehst Du die aktuelle Entwicklung und vor allem die Zukunft der Jugend in Basel?

Ich habe ja nur mit einem bestimmten Segment zu tun. Mit fiel auf, dass ihre Befindlichkeit stark von der erwarteten Zukunft auf dem Arbeitsmarkt abhängt, und da herrscht eine grosse Zuversicht. Viele denken global und so sind viele meiner Ehemaligen über die ganze Welt verstreut. Aber auch in Basel rechne ich mit einer stabilen Zukunft.

Sehr bemerkenswert ist die Veränderung bei den jungen Frauen. Sie haben an Selbstsicherheit enorm gewonnen. Mit grösster Selbstverständlichkeit nehmen sie auf dem Parkett des Lebens Platz und organisieren sich ihre Karriere.

7. Wenn Du drei Wünsche frei hättest, um Basel umzugestalten – was würdest Du damit in und für Basel ändern wollen?

Ich liesse sofort das Herzstück der Regio-S-Bahn bauen, das gibt auch der Wirtschaft richtig Schub. Dann einige wenige Hochhauszonen schaffen – Hochhäuser sind attraktive Wohnstätten – am ehesten beim Dreispitz und beim Rheinhafen. Und ich würde die Schulhäuser beim Bahnhof SBB, die ihn von der Stadt gleichsam abriegeln, vielleicht sogar unter Einbezug der Elisabethenanlage durch eine attraktive Geschäftsliegenschaft ersetzen lassen, um endlich den Bahnhof richtig an die Stadt anzubinden. Wer heute dort ankommt, hat ja nicht das Gefühl, in der Stadt zu sein. Die Utopie wäre es, den Flughafen zu verlegen ….

Christoph Wydler erblickt am 1. Juli 1948 in das Basler Tageslicht. Im Gotthelf Pavillon besucht er die Primarschule und setzt seine Karriere mit der Matur am Humanistischen Gymnasium fort. An der heimischen Basler Universität studiert er Chemie.

Er heiratet, zieht mit seiner Gemahlin vier Kinder gross und kann heute als glücklicher Grossvater auf sechs Grosskinder blicken. Als Lehrer hat er längere Zeit erfolgreich vielen Schülern den Sinn für chemischen Formeln, physikalische Zusammenhänge, mathematisches Verständnis und Sinn für Informatik beigebracht. Er hat an verschiedenen oberen

Schulen in Basel-Stadt und Baselland gewirkt. Zuletzt war er während 25 Jahren am Gymnasium Leonhard (bzw. seiner Vorgängerschule) tätig.

Christoph Wyler ist auch im Kirchenvorstand der Leonhards-Gemeinde während 16 Jahren aktiv. Als Mitglied des Grossen Rates von 1988 bis 1999 und erneut seit 2006 hat er einige parlamentarische Vorstösse vorgenommen. Er ist zudem in einigen Institutionen aktiv unterwegs. So ist er Mitbegründer des Neutralen Quartierverein Neubad und bereits zum dritten Mal deren Präsident. Zudem ist er Mitglied in der IG öffentlicher Verkehr und im Schutzverband der Bevölkerung um den Flughafen Basel-Mulhouse-Freiburg.

Politisch ist Christoph Wydler in der Fraktion Evangel. Volkspartei / Demokratisch-Soziale Partei (EVP/DSP) engagiert.

Zu seinen Hobbies gehören Singen, Wandern, tägliches Velo fahren, Reisen und Sudoku lösen.

Wahlen Herbst 2011

Nach Erhalt des Stimmcouverts habe ich meine Stimmpflicht noch gleichentags erledigt. Nicht etwa aus übereifriger Bürgerpflicht – nein, ich wollte die Sache einfach loshaben. Die Wahlen haben mich – salopp ausgedrückt – einfach «angeödet».

Der Wahlkampf erschöpfte sich in freundlich lächelnden Köpfen auf Plakaten, Inseraten, Flugblättern, die aus «Liebe zur Schweiz» ins Parlament drängten. Die Liebe ist das Schönste, was es gibt. Doch als Stimmbürger erwarten wir etwas anderes: ein Programm. Nun gab es auch im Wahlkampf 2011 politische Forderungen, doch war diesmal etwas gar penetrant – angeheizt durch die Medien – das Ziel, möglichst viele Sitze im Parlament zu gewinnen, um am 14. Dezember bei den Bundesratswahlen Einflusss nehmen zu können.

In diesem Zusammenhang einige Bemerkungen zu den Themen: $

Anstand – Konzeptionen für die Zukunft unseres Landes – Konzilianz – der Exekutiv-Politiker.

Anstand

Die Annahme der Minarett-Initiative war nicht die Art des «feinen Stimmbürgers», auch wenn wir von Fremden verlangen müssen, dass sie unsere Kultur akzeptieren. Am 14. Dezember geht es erneut um politischen Anstand – gegenüber Frau Widmer-Schlumpf. Sie wurde durch einen Coup, initiiert von zwei Bundesratsparteien, in unser höchstes Gremium gewählt, wobei sie wohl das ihre dazu beigetragen hat. Frau Widmer-Schlumpf hat gute Arbeit geleistet, eine Wegwahl wäre schlicht und einfach unanständig. Zu welchen Lasten ihre Wahl geschehen soll lasse ich offen.

Konzeptionen

Unser Land steht vor vielen Baustellen. Die sehr heikle Energiefrage, die Banken, die immer teurer werdende Gesundheitsvorsorge, die Sozialversicherungen, überbordende Gehälter einer ganz kleinen Führungsschicht, die das bis anhin gute soziale Klima vergiftet, die Zusammenarbeit mit Europa, wozu auch der Einsatz unserer Armee ausserhalb unserer Landesgrenze zählt.

Konzilianz

Wer in der Politik mitmacht, will natürlich seine Ideen durchsetzen. Was er auch versuchen darf und soll, doch in Rücksicht darauf, dass es auch andere, vielleicht bessere Ansichten gibt. Von den politischen Akteuren wird somit Konzilianz verlangt. Es gibt hierzulande Parteien, die dieses Wort nicht einmal vom Hörensagen kennen.

Der Exekutiv-Politiker

Er ist am stärksten gefordert. Der einzelne Bundesrat bestimmt nicht, wer in seinem Gremium Einsitz nimmt (nur hinter den Kulissen kann er mehr oder weniger Einfluss nehmen). Ein Mitglied der Exekutive muss also die anderen in ihren Eigenarten wohl oder übel akzeptieren. Die Exekutive ist keine Sonntagsschule.

Peter Facklam
Alt Regierungsrat

Biographisches

Peter Facklam, Jahrgang 1930, ist in Basel geboren und auch zur Schule gegangen. Das Jurastudium hat er an der Universität Basel und Genf erfolgreich absolviert. Für Hans-Peter Tschudi, seines Zeichens Bundesrat in den Jahren 1959 bis 1973, hat Peter Facklam seine Dissertation geschrieben. Er hat verschiedene Volontariate übernommen und wurde später Adjunkt beim Gewerbeinspektor, also dessen Stellvertreter sowie Einsatz beim Ständigen staatlichen Einigungsamt, welches ebenfalls dem Gewerbeinspektor unterstellt war. Später hat es Peter Facklam zum Basler Volkswirtschaftsbund gezogen. 1980 wurde Peter Facklam in den Regierungsrat gewählt und hat dort für zwölf Jahre das Justizdepartement als deren Direktor geleitet. Zu seinen Aufgaben gehörten auch Belange wie die Drogenpolitik, die Gleichstellung der Frauen sowie die Jugendunruhen.

1992 ist Peter Facklam beim Regierungsrat ausgetreten und sich dann bei NGO Unternehmen aktiv betätigt. Er wird Präsident von «Transfer», einer Organisation, die Ausbildungen vor Ort unterstützen und fördern. Durch dieses Amt besucht Peter Facklam Länder wie die damalige Tschechoslowakei, Rumänien und andere. Anschliessend arbeitet er für das SOS Kinderdorf, um Kinderdörfer in verschiedenen Ländern finanzieren zu helfen. Er reist oft in die Städte und Orte in Rumänien, Indien, Südafrika. Diese Funktion übte er bis zu seinem Siebzigsten Geburtstag aus. Dann wechselt er zur GGG, der Gesellschaft für das Gute und Gemeinnützige und konzentriert sich dort auf die Betreuung ausländischer Arbeitskräfte.

Heute mit 81 Jahren ist er Stammgast in den Vorlesungen der Universität Basel. Bei den Jungen, nicht der Senioren-Uni, betont Peter Facklam verschmitzt.

DAUERAKTION 5.– RABATT PRO STANGE ZIGARETTEN
TABAKLADELI NEUBAD
AM NEUWILERPLATZ
Tabakwaren • Lotto/Euromillion
Erlesene Whisky/Spirituosen • Zeitungen/Zeitschriften
durchgehend offen
Montag bis Freitag: 08.00–18.30, Samstag: 08.00–17.00
Telefon 061 302 11 50

festlich · kulturell · verbindend · beweglich · informativ
www.Quba.ch
QUARTIERZENTRUM BACHLETTEN
fon 061 263 20 77
kfardel@fardelorganisation.ch

ikj bürobedarf ag
Hauptgeschäft
St. Jakobs-Strasse 59, 4052 Basel
Tel. 061 313 75 30, Fax 061 313 75 44
info@ikj-buerobedarf.ch
www.ikj-buerobedarf.ch
Filiale Thiersteiner
Güterstrasse 244, 4053 Basel
Tel. 061 313 75 40
Fax 061 313 75 41
Filiale Atz
Neuweilerplatz, 4054 Basel
Tel. 061 305 92 22
Fax 061 305 92 29

Spathelf Haustechnik
Sanitär Heizung Spenglerei
Im langen Loh 245, 4054 Basel Tel. 061 301 71 36
Umbau / Sanierung von Sanitär- und Heizungs-Anlagen
Heizkessel-Auswechslung Umbau auf Gas,
Reparatur-Service Spengler-Arbeiten Solar-Anlagen

VICTORIA –APOTHEKE
Dr. F. Bocherens
Gotthardstrasse 126
CH-4054 Basel
Tel. 061/301 40 53
Fax. 061/302 54 54
e-mail: fbocherens@ovan.ch
IHR GESUNDHEITSZENTRUM IM QUARTIER
Reform- & Diätprodukte, Naturmedizin
Beratung zu Ernährung & Übergewicht
Baby-Artikel, Gesundheitswäsche, Sport-Bandagen, Bücher, Scholl-Schuhe, etc

Metallesmögliche
Treppen und Geländer
Dächer und Wintergärten
Fenster, Türen und Tore
Peter Riedel
METALLBAU UND SCHLOSSEREI AG
Heimstrasse 155a ◆ 4054 Basel ◆ 061 301 44 00
www.riedel-metallbau.ch ◆ info@riedel-metallbau.ch

Therapie-Center Neubad
Physiotherapie Françoise Taeymans
Rebgasse 83 · 4054 Basel
Tel. 061 302 44 00 · Fax 061 302 90 91
www.tcn-ne.ch
E-mail: ftaeymans@bluewin.ch
Françoise Taeymans
dipl. Physiotherapeutin
Osteopathie D.O.
dipl. Sportlehrerin
Geschäftsinhaberin
Jan Taeymans
Doktor in Sportwissenschaften (Phil I)
Geschäftsführer

BASTOR AG
ROLLADEN
SONNENSTOREN
LAMELLENSTOREN
MOSKITOGITTER
BASEL 061 302 22 23
REPARATUR UND SERVICE

FELDER & JETZER AG
d'Stromer für Alt und Alles
ELEKTRO -, TELEMATIK -, ALARM - u. INFORMATIK ANLAGEN
General Guisan-Str.142*4054 Basel*Tel.307 91 91
www.felderjetzer.ch / elektro@felderjetzer.ch

Ausgeprägt unter Druck

Es gibt zwar Menschen, die stehen ausgeprägt unter Druck. Das ist hier aber nicht gemeint. Es geht um ein altes Verfahren der Drucktechnik, um aussergewöhnliche Dokumente, Briefpapiere, Visiten- und Glückwunschkarten herzustellen. Einen prägenden Eindruck haben wir bei der Spezialdruckerei Stocker in Allschwil nehmen können.

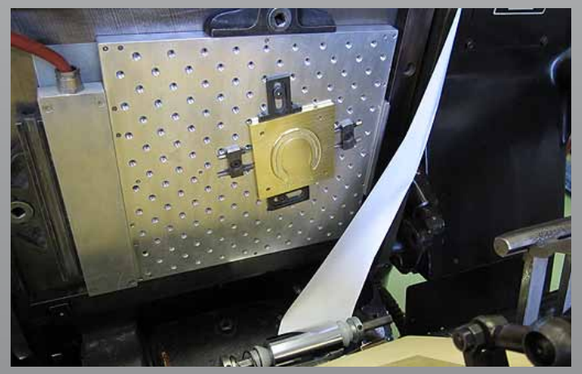
Es gibt nicht mehr viele Druckereien, die einerseits spezialisierte Maschinen besitzen und andererseits wissen, wie das Präge-Druckverfahren funktioniert. Denn es gibt keine Ausbildung zum «Prägedrucker». Da aber diese Druckmaschinen eigentlich umgebaute Buchdruckmaschinen sind, hilft eine Ausbildung zum Buchdrucker erst Mal als Start. Die tieferen Kenntnisse über Heissfoliendruck und Prägedruck werden direkt beim Spezialisten geholt, der aber erst Mal gefunden werden muss.

Prägender Eindruck

Die Einbände von Büchern waren früher das Aushängeschild für das Buch selbst. So wurden auf Ledereinbänden Muster, Motive und Schriften ins Leder gepresst und teilweise mit Gold verziert. Für das Druckverfahren werden umgebaute Buchdruckmaschinen verwendet. Beim Prägedruck wird mit einer Schablone – der Matrize und einer Patrize – die Prägung ins Papier gedruckt. Vor langer Zeit wurde die Matrize mit einem Stichel aufgrund der Zeichnung in das Material geritzt. Die Patrize bildet dann das Gegenstück, damit die Prägung im Material überhaupt möglich ist. Anders gesagt: die Matrize enthält alle Erhebungen, die Patrize quasi als Gegenstück die entsprechenden Vertiefungen. Das Papier muss für die Prägung eine bestimmte Dicke aufweisen, damit die Vertiefungen überhaupt zum Vorschein kommen. Wenn die Prägung ohne Farbe und ohne Gold aufgetragen wird, dann spricht man von der Blindprägung.

Der Druck ist heiss.

Eine sehr beliebte Art exklusiver Drucksachen ist der Heissprägedruck mit Folien. Diese sind zum Beispiel bei der Verpackung von edlen Schokoladen sehr beliebt. Für das Prägeklischee wird eine Druckplatte aus Messing verwendet. Heutzutage wird mittels Laserbearbeitung das Muster in die Platte geätzt. Selbstverständlich ist beim Herstellen der Matrize grösste Sorgfalt gefordert, damit die Feinheiten beim Druck perfekt mit allen Einzelheiten auf die Folie übertragen werden. Die Rollenfolien bestehen aus Polyester und sind nicht gerade billig. Damit die Farbe auf das Papier übertragen werden kann, besteht eine Ablöseschicht aus Wachs, die bei einer bestimmten Temperatur schmilzt. So lässt



sich zum Beispiel das Gold oder die Goldfarbe auf das Papier übertragen.

Die Heidelberger Automaten

Bereits als stillstehende Maschine strahlt die Heidelberger Prägedruckmaschine eine hoheitsvolle Eleganz und Stabilität aus. Das jüngste Modell in den Räumlichkeiten der Stocker Spezialdruck in Allschwil ist gerade mal 61 Jahre alt. Aber tip top in Schuss. Auf der beheizten Druckplatte wird nun die Matrize punktgenau aufgespannt. Dazu sind vorgebohrte Löcher mit Gewinde vorhanden. Die Patrize wird dann auf die Matrize gesteckt und auf der Bodenseite mit Leim versehen. Nun wird ein erster Druckvorgang angestossen und Schwupps ist die Patrize auf der gegenüberliegenden Druckplatte verleimt. Das Angebot an Folien ist übrigens enorm vielfältig. So gibt es nebst der echten Gold- und Silberfolie auch Farbfolien mit Metalleffekt, Hochglanzdesign und unzähligen Mustern und Farben. Der Fantasie sind auch hier kaum Grenzen gesetzt. Roger Stocker strahlt auch entsprechend, wenn er vom Ergebnis der einzelnen Heissfolien-Prägedruckaufträgen spricht.

So wird ein uraltes Handwerk auch heute noch geschätzt und für wirklich exklusive Drucksachen genutzt. Ein prägendes Handwerk für scharfe Konturen mit Stil.

Foto: Christian Kohler

Nicht geschenkt, nur vermietet.

Kribbeln im Bauch, Herzrasen, bei einem Liebesfilm heulen, immer an dieselbe Person denken… Erst wenn man dies mal erlebt hat, kann man sagen, dass das ein sehr angenehmes Gefühl ist. Ein wunderbares Gefühl. In jedem Alter kann man dieses Gefühl empfinden, desto älter man wird, so weniger kann man es verstehen und kontrollieren.

Ich glaube nicht an die einzige und wahre Liebe, denn im Leben kommen immer neue Leute, neue Freunde, neue Feinde, also auch neue Liebe ins Spiel. Aber das weiss man nicht, weil in diesem Moment, in der man diese Person sieht, vergisst man alles. Alles ist unkontrollierbar, perfekt, man gibt alles von sich selbst, ohne zu zögern, denn man macht alles nicht für sich sondern für den Anderen. Mit dieser Person will man alles machen, lachen, heulen, überall über Probleme reden und immer da sein, auch in den schwierigen Momenten. Es sind nicht nur die Worte «Ich liebe dich», sondern das Gefühl der Liebe. Ob jung oder alt, Mann oder Frau - alle empfinden in diesem Moment dasselbe.

Es gibt oft Leute - vor allem Frauen - die denken, dass Männer keine Gefühle haben und wenn, dann nicht so starke wie Frauen. Da irrt man sich sehr. Ausser Frauen sind genauso gefühllos wie Männer. Frauen sind nicht romantisch, sie wollen keine Blumen mehr und auch keine Abendspaziergänge. Heutzutage gibt es gar nichts mehr, das man als romantisch bezeichnen kann. Es ist immer dasselbe, die Leuten begegnen sich, flirten, haben dieses komische Kribbeln im Bauch, sie sind miteinander glücklich und irgendwann merkt einer von beiden, dass sich alles verändert hat. Die Liebe ist verschwunden und leider kommt sie selten wieder zurück. Zuletzt fragt man sich, ob das alles nicht ein Fehler war, ob man es rückgängig machen kann. Die ganze Zukunftsplanung, die man zu zweit gemacht hat, muss man jetzt für eine einzelne Person neu planen.

Mit diesem Artikel will ich nicht sagen, dass die Liebe den Leuten nichts bringt. Liebe ist das schönste und das wertvollste Gefühl, das man empfinden kann. Ohne Liebe wären wie gar nicht hier. Was ich mit diesem Artikel meine ist, als Jungendlicher wird man viel zu schnell euphorisch. Jeder schreibt dem Anderen «Ich liebe dich für immer und über alles». Liebe wird zu einer Droge und davon wird man abhängig. Einige Leute, auch in unserem Alter, erholen sich nie von einer schmerzhaften Trennung. Wir sind noch zu jung, um uns so in einer Beziehung einzubringen. Klar kann man mit jemandem schöne Momente verbringen, tolle Sachen erleben und sich mit dieser Person in Sicherheit fühlen, jedoch muss man nicht vergessen, dass die Liebe nie ewig bleibt. Das kann in unserem Alter sowieso nicht sein und vor allem nicht, wenn man die Person noch nicht so gut kennt, wie man es sollte. Denn die ersten paar Monaten oder Jahren können wunderschön sein. Meiner Meinung nach lernt man die Leute erst kennen, wenn man mit ihnen lebt. Selten können Mann und Frau ihr ganzes Leben zusammen verbringen und das ist noch unwahrscheinlicher, wenn man 20 ist. Ich weiss aus meiner eigenen Erfahrung, dass die Liebe früher oder später kommt. Man muss sie auf keinen Fall suchen, weil sie dann umso schneller verschwindet. Deshalb beende ich diesen Bericht über mein Verständnis von Liebe mit dem Zitat von Ernst Ferstl: «Heutzutage verschenkt man sein Herz nicht mehr, man vermietet es höchstens für eine Zeit lang.»

Anna Rouvière

Publireportage: Praxis für Homöopathie Rachel Lang

Der gesamte Eindruck zählt

Krankheiten sind eine Störung der Gesundheit und ihre Auslöser können sehr vielfältig sein. Rachel Lang ist Naturärztin und Homöopathin. Sie will zuerst ein umfassendes Gesamtbild des Gesundheitszustandes ihrer Patienten bekommen, erst dann legt sie eine passende Therapie fest.

Sicht auf den ganzen Menschen

Als Naturärztin und Homöopathin ist es für Rachel Lang wichtig, mehr über die ganzheitliche gesundheitliche Verfassung des einzelnen Menschen als nur einzelne Symptome zu erfahren. Oft sind psychische Umstände oder umweltbedingte Einflüsse die Auslöser von Störungen. Mit gezielten Fragen wird nun die Gesamtsituation erörtert: Was beschäftigt den Patienten mental? Wann sind die Symptome aufgetaucht? Wie sieht es mit dem Schlaf- und Essverhalten aus? Welche Kinderkrankheiten wurden durchgestanden?

In der homöopathischen Lehre wird der Mensch als Einheit von Geist, Seele und Körper betrachtet. Aus dem umfassenden Gespräch entsteht ein Bild des individuellen Menschen, das einer inneren Intelligenz folgt. Krankheitssymptome sind ein Hilfeschrei des Organismus, der Unterstützung braucht. Wenn man den Schrei hört und versteht, kann die geeignete Behandlungsmethode und das passende homöopathische Arzneimittel gefunden und angewendet werden.

Durch Potenzieren therapieren

Bei der Herstellung homöopathischer Arzneimittel werden Substanzen potenziert, oder wie man auch sagt, dynamisiert. Dadurch wird die verborgene Kraft der Substanz zur Wirksamkeit gebracht. Kochsalz zum Beispiel besitzt in seiner Grundform keine arzneilichen Fähigkeiten. Wird es hingegen schrittweise verrieben, verdünnt und verschüttelt, wird es zum heilsamen Arzneimittel «Natrium muriaticum». Damit können Symptome wie Hautausschläge, Kopfschmerzen, Depressionen und vieles mehr behandelt werden.

Rachel Lang hat sich ein weites Netzwerk an Fachleuten aufgebaut, um bei Bedarf einen Spezialisten zur Therapie hinzuzuziehen. Es versteht sich auch von selbst, dass sie ihre Kunden auf dem ganzen Weg bis hin zur wiedererlangten Gesundheit individuell begleitet.

Rachel Lang | Praxis für Homöopathie | General Guisan-Strasse 174 | 4054 Basel | Tel. 078 753 68 79 | mail@rachel-lang.ch | www.rachel-lang.ch

Daum

STRITTMATTER Bettwaren Basel
Ihr Partner für erholsames Schlafen

Liebe Kunden
Ein grosses Dankeschön
für die Treue im vergangenen Jahr.
Von Herzen wünsche ich Ihnen
ein frohes Weihnachtsfest
und einen guten Rutsch ins neue Jahr.

Esther Strittmatter
Ihr Spezialgeschäft für Bettwaren
Billerbeck I Superba I Lattoflex I Schlossberg I Fischbacher I Stiegler

Neubadstrasse 140 I 4054 Basel
Telefon 061 302 85 80 I Mobile 076 580 91 84
FAX 061 301 50 43

WEILER REFORMHAUS
Hüeestrasse 158, 4054 Basel
Telefon 061 301 49 56

Am Neuweilerplatz
Busstation 36

Ihr Reformhaus
mit
biologischen Frischprodukten
und Lebensmitteln

Stephanus ist Chorhaltig

Jeden zweiten Dienstag treffen sich Menschen an der Furkastrasse. Manchmal ist es nur eine Handvoll. Manchmal jedoch huschen bis zu fünfzig Personen in die Stephanuskirche. Aber was zum «Engel» tun die denn da?

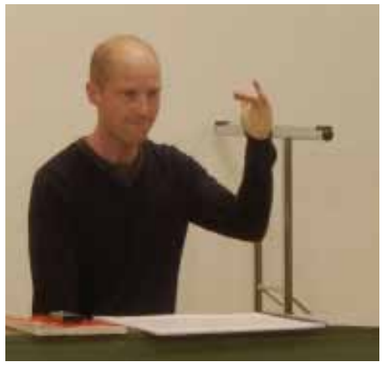
«Wo man singt, da triff dich wieder, denn viele Menschen tun es immer wieder.» Oder so ähnlich lautet die alte Volksweisheit. Die Sangesfreudigen in Basel haben vor fünfzig Jahren beschlossen, mehr und unter professioneller Anleitung singen zu wollen. Ach ja, und Auftritte vor erlesenem Publikum dürfen es denn auch noch sein.

1961 - Beatles, Rolling Stones, Cantate Basel

Der Beginn der «Roaring Sixties» scheint ein gutes Jahr für Musik gewesen zu sein. Immerhin wird der Verein Cantate Basel mit den beiden Formationen Cantate-Konzertchor und Cantate-Kammerchor gegründet. Über die beiden Formationen «Beatles» und «Rolling Stones» ist eher weniger bekannt. Die erklärten Ziele der drei Vereine Cantate Basel sind klar umrissen. Das Musikleben in Basel und Umgebung soll durch sie kulturell bereichert werden. Zudem werden junge Künstler und Chorsänger gefördert und gefordert. Mit einem jährlich stattfindenden Konzertzyklus werden geistliche und weltliche Chorwerke alter und auch zeitgenössischer Meister aufgeführt. Gegründet wurde der jetzige Cantate-Chor 1961 aus Sängern des Lehrerseminars Schiers. Deshalb wurde der Chor damals «Altschierser Kammerchor» getauft. Immerhin waren bereits etwa 40 Sängerinnen und Sänger von Anfang an mit dabei. Das Projekt geht nicht bachab, sondern spielt mit «Elastizität und Lebendigkeit des Rhythmus» sowie spürbarer Begeisterung die Messe in h-moll von Johann Sebastian Bach. Dieses Attribut wurde dem Chor damals von der Basellandschaftlichen Zeitung attestiert. Cantate Basel besteht eigentlich aus drei Vereinen. Zum einen der Cantate-Kammerchor, der Cantate-Konzertchor und als Dach des Ganzen wirkt Cantate Basel.

Die Dirigenten

Seit der Gründung bis zum Jahr 1987 war Max Wehrli Initiator und Dirigent des Cantate Chors. Er setzte die Schwerpunkte des Repertoires auf Bach, Händel, Mozart, Brahms, Dvorak, neue Schweizer Komponisten sowie die Pflege der Europäischen Volkslieder. Der zweite Dirigent in der Geschichte des Cantate Chors war Jürg Rüthi, der die Geschicke bis ins Jahr 2000 geleitet hat. Er hat sich für experimentelle, neue sowie Jazzmusik stark gemacht. Bis vor



vier Jahren hat dann Johannes Tolle die beiden Chöre geleitet und eine neue Richtung eingeschlagen. Das Sortiment sollte «Alte Musik», das Heranführen an Prinzipien der historischen Aufführungspraxis sowie die Kooperation mit Orchestern, die auf historischen Instrumenten spielen, beinhalten.

Heute leitet der agile und quirrlige Tobias von Arb die Geschicke des Cantate Chor Basel. Ihm liegen besonders die Schwerpunkte Alte Musik, Spätromantik und thematisch gestaltete

Programme aus dem 20. und 21. Jahrhundert am Herzen. Tobias von Arb ist denn auch der musikalische Leiter beider Chöre.

Tempo! Tempo! Tempo!

Obwohl im Cantate Konzert- wie auch im Kammerchor mehrheitlich Laien als Sänger fungieren, ist das Tempo in den Proben alles, nur bestimmt nicht langsam. Tobias von Arb fordert von seiner «Sangesmannschaft» eine schnelle Auffassungsgabe und selbstverständlich musisches Talent. Denn der Chor soll als harmonisches Ganzes wirken. So sind aus der Presse auch Attribute wie «ergreifender Raumklang» zu vernehmen sowie der Hinweis, dass Tobias von Arb die Erwartungen des Publikums zu übertreffen vermag. Jeden zweiten Montag trifft sich der Chor in der Stephanuskirche und übt das anspruchsvolle Repertoire ein. Schliesslich wird nicht jedes Jahr zum fünfzigsten Mal das Bestehen von Cantate Basel gefeiert.

80 Kehlen schmettern zum Fünfzigsten

Der Cantate Chor Basel wird sein Jubiläum gleich mit drei völlig unterschiedlichen Konzerten feiern. Im ersten Konzert wird romantische Chormusik um Robert Schumanns «Der Rose Pilgerfahrt» erklingen. Am Samstag, 29. Oktober 2011 um 19.30 Uhr sowie Sonntag, 30. Oktober 2011 um 17.00 Uhr werden die Sängerinnen und Sänger die Martinskirche Basel erschallen lassen. Das Weihnachtskonzert bildet mit der Aufführung der «Missa Salisburgensis» von Heinrich Ignaz Franz von Biber das Zentrum der Jubiläums-Saison. Am 17. Dezember um 19.30 Uhr, einem Samstag und am Sonntag, 18. Dezember 2011 um 17.00 Uhr gibt es eine Barocke Christnacht zu hören und zu geniessen. Im April 2012 laden die Sängerinnen und Sänger schliesslich zum Bestiarium ins Naturhistorische Museum Basel ein.

Cantate Basel ist zwar 50 geworden, aber noch kein bisschen müde, denn er tritt genauso stimmgewaltig auf wie eh und je!

Vorhang auf. Bühne frei. Abfall los.

Das neudeutsche Wort «Littering» ist in seinem praktischen Ergebnis ein jahrelanges Ärgernis für viele Zeitgenossen. Das Bewusstsein gegenüber dem Abfall hat sich drastisch auf die Strasse fokussiert. Es gibt praktisch nichts, was nicht auf der Strasse landen könnte. Leider.

Die fleissigen Mitarbeitenden der Stadtreinigung machen ihren Job zwar gerne. Dennoch ist es für sie wirklich frustrierend, wenn Minuten nach dem Wischen eines Strassenabschnitts dieser wieder mit Papier, Hamburgerverpackungen und Zigaretten übersät ist. Vorbei sind die Zeiten, in denen der Kaugummi bis zum nächsten Papierkorb brav im Mund behalten wurde und erst dann in den Korb gespuckt wurde.

Bewusst kommt von «Wussten Sie, dass…»

Es braucht eigentlich nicht viel Aufwand bei jedem Einzelnen, um den verursachten Abfall wirklich dorthin zu entsorgen, wo entsprechende Behälter stehen. Und diese meist silbrig-metallisch glänzenden Kübel sind jetzt in der Stadt Basel vermehrt anzutreffen. Wenn man denn will. Zudem ist es gar nicht «uncool», wenn der Abfall dorthin spediert wird, wo er dann von den Profis der Stadtreinigung entsorgt wird. Glücklicherweise hat sich bei den Behörden durchgesetzt, dass mit Verboten in Sachen Littering wenig bis gar nichts zu erreichen ist. Denn es ist zu bequem, jeden Mist auf die Strasse fallen zu lassen. Bei der Stadtreinigung wird seit Jahren mehr auf sympathische Kommunikation mit dem Bürger gesetzt. Deshalb ist die Aktion «Wischermen & Friends» in der Bevölkerung sehr gut angekommen. Vor allem wirkt die Kommunikation persönlich, da Prominente als Friends der fleissigen Wischermen auftreten. Da wird der wichtige Beruf des stillen Abfallentsorgers endlich aufgewertet. Aus anderen europäischen Ländern wurde drastisch gezeigt, was ein Ausfall der Wischermen bedeuten kann.

Bühne Basel – abfallfrei

Wer auf der Bühne steht, erwartet üblicherweise Beifall und weniger den Abfall. Gut, manchmal werden abfällige Bemerkungen über Kolle… aber das gehört hier nun nicht hin. Nein, die neue Kampagne der Stadtreinigung konzentriert sich diesmal auf die Kulturschaffenden in und um Basel. Und davon hat es ja nicht Wenige. Das Publikum der kulturell Tätigen soll nun die vielen neuen Hauptakteure in Sachen Abfall prominent vorstellen: Spot an auf die vielen Abfallbehälter in der Stadt Basel. Schliesslich wurden diese ja zu einem bestimmten Zweck erfunden und produziert. Damit die Behälter nun nicht in eine Sinnlosigkeitsneurose verfallen, weil sie kaum genutzt werden, sollen Persönlichkeiten aus Theater, Musik und Tanz diese glitzernden Behältnisse und ihre Funktion dem Publikum empfehlen. Denn die Bühne Basel – also die beliebten öffentlichen Plätze – sollen sauber bleiben, egal wie viele Menschen sich dort vergnügen.

Basel sucht den www.suuberstar.ch

Ein gewichtiger Teil der Kampagne ist auch das begleitende www.suuberquiz.ch - ein Ratespiel mit versteckten Hinweisen, die auf 12 der insgesamt 250 beschrifteten Abfallkübel in der Stadt zu finden sind. Die gefundenen zwölf Buchstaben ergeben dann den gesuchten Lösungssatz. Die Verlosung der Gewinner wird an der MUBA 2012 stattfinden. Aber was hat es mit dem «Basel sucht den Suuberstar» auf sich? Nun, die Basler Kulturschaffenden werden den oder die Anwärter für den offiziellen Song der weiteren Kampagnen der Stadtreinigung suchen und wahrscheinlich auch finden. Seit dem 28. Oktober 2011 können sich Talentierte und solche, die sich dafür halten auf www.suuberstar.ch zum Casting anmelden.

An sich ist die Lösung für ein sauberes Basel ja einfach. Mit Spass und etwas Verantwortung für die eigene Stadt ist die «Bühne Basel – abfallfrei» eine grosse Sache aber kein grosser Aufwand.

Alte Tradition – junge Früchtchen

Ein paar helle Köpfe der Oekogemeinde Binningen haben eine Idee. OK, sie haben stets viele Ideen. Aber die Idee des « Binniger Wuchemärt» war eine sehr gute. Vor und seit zwanzig Jahren.

Elisabeth Zuberbühler und Daniel Egli haben damals ein Argumentarium erarbeitet, das als Grundlage für das Konzept «Binniger Wuchemärt» dienen sollte. Die einfachste Formel war, dass der Märt viel bringen soll und auch etwas kosten darf. Zudem sorgt die Realisierung eines solchen Wochenmarktes für einen Imagegewinn der Gemeinde Binningen.

Regional und biologisch. Logisch.

Die Idee kommt ja nicht zufällig von der Oekogemeinde Binningen. Ergo werden gewisse Vorbedingungen für die umweltbewusste Umsetzung gelegt. Die biologischen Produkte sollen von lokal ansässigen Erzeugern stammen und möglichst ohne Verpackung angeboten werden. Andere Produkte sollen aus nachweisbar fairem Handel stammen. Zudem soll der Märt die Produzenten näher zum Konsumenten bringen. So können im Gespräch zwischen Hersteller und Verbraucher neue Ideen und Wünsche direkt diskutiert werden. Zudem leistet der

Märt mit seinem vielfältigen Angebot einen Beitrag zur allgemeinen Kultur von Binningen und Umgebung.

Märt – der wöchentliche Treffpunkt im Dorf

In einem Grossmarkt finden Gespräche zwischen Nachbarn eher weniger statt. Hingegen begegnet man sich im Dorf auf dem Märt zu Fuss und auch eher zu einem Gespräch, denn zwischen den Marktständen herrscht eine andere Kultur als zwischen topmodernen Regalen. So werden Neuigkeiten ausgetauscht, nach dem Befinden gefragt und vielleicht sogar über die politischen Versäumnisse diskutiert. Wie es halt

auf dem Märt so zugeht, wenn der Mund aufgeht. Das Verständnis und der Zugang zum Produzenten der Lebensmittel ist viel direkter und wird dadurch auch intensiver wahrgenommen. Denn der Produzent steht hinter dem Märtstand und vertritt seine Produkte und seine Leistungen direkt und ohne Marketing-Schnörkel.

Bares und Rares

Die angebotenen Produkte sind meist bar jeglicher Verpackung. Zusätzlich gibt es aber Produkte und Dienstleistungen, die selten bis nie in einem regulären Laden zu finden sind. Dabei sind damit keine illegalen, sondern eher seltene Produkte gemeint, die es nie in die Regale geschafft haben. Zum Beispiel die bereits

vergessenen Scherenschleifer, der Produzent von heimischen Schnittblumen, der Schirmflicker und die Korkensammler, um nur ein paar Beispiele zu nennen. Apropos Bares. Die auf dem Binniger Wuchemärt angebotenen Waren sind preislich vergleichbar mit dem Grossverteiler COOP, Migros und so weiter.

«Mami, wo kunnt dr Honig här?»

Nicht nur für die eigenen Kinder, auch für Schulen ist ein Besuch auf dem Wuchemärt ein lehrreiches und leckeres Vergnügen. Gibt es was Schöneres, als die dicke Scheibe Brot direkt an den Hahnen der Honigschleuder zu halten? Zudem ist die Erkenntnis, dass gefüllte Honiggläser nicht an Bäumen wachsen auch nicht von schlechten Eltern. Oder die dicke Mostpresse ist eindrücklich, wenn gezeigt wird, was aus einem simplen Apfel am Ende seines Lebens noch werden kann. Damit könnte auch bewiesen sein, dass das Leben immer im Fluss ist… Im Gespräch mit dem Hersteller feiner Lebensmittel und anderer Produkte wird eben auch Vertrauen aufgebaut. Wer hier steht und seine Waren selbst herstellt, weiss wohl am besten Bescheid. Vor allem bei Bio-Produkten ist Vertrauen eine wichtige Grundlage, weil ja der Begiff «Bio» nicht geschützt ist.

Der Märt braucht Aufsteller, damit er einer ist.

Einer der wichtigsten Punkte bei jedem Projekt sind stets die Kosten, die gedeckt werden sollen. Denn irgendwer soll ja diese berappen und auch eine Gegenleistung erhalten. Das ist beim Binniger Wuchemärt nicht anders. Wenn jeder Märtstand mit 300 Franken pro Wuchemärt für das Aufstellen und Abräumen der Stände belastet werden müsste – und aufgrund der Vollkostenrechnung des Werkhofes müsste das so sein – dann wäre der Wuchemärt sofort wieder Geschichte gewesen und hätte keine 20-jährige schreiben können. Deshalb wurde das Bottminger Modell auch in Binningen angewendet. Die Standgebühr beträgt nun 10 Franken pro Stand und Woche, das Aufstellen und Abräumen übernimmt der Werkhof und die Gemeine erhält eine Entschädigung.

So bleibt zu hoffen, dass dieses Erfolgsmodell eines lebhaften Wochenmarktes erhalten bleibt. Das NEUBADMAGAZIN liebt nämlich Erfolgsgeschichten, die auf guten Ideen basieren und mit viel Energie und Durchhaltewillen realisiert werden..

Wohnen im Alter preisverdächtig

Es gibt sie wirklich. Es ist kein Gerücht. Die «Age Stiftung» setzt sich für gutes Wohnen im Alter ein. Und belohnt bereits zum fünften Mal Alterszentren, die den Kriterien entsprechen und besonders innovativ sind. Dieses Jahr ist dies das Alterszentrum am Bachgraben in Allschwil. Herzlichen Glückwunsch.

Das Alter bringt einige Nachteile mit sich, die durch entsprechende Einrichtungen, Hilfsgeräte und Fachpersonal grösstenteils abgefangen oder gelindert werden können. Hingegen spielt die Lebensqualität im Alter eine genauso gewichtige Rolle, wie die physischen Belange. Denn zufriedene oder sogar glückliche Menschen sollten als Standard angesehen werden und nicht zur Ausnahme gehören. Auch oder erst recht im Alter.

Altersheim – ein Schreckgespenst?

Die Zeiten sind wahrscheinlich schon längst vorbei, als in Altersheimen Menschen jenseits der Siebzig einfach «parkiert» wurden. Der gefürchtete «Heimgroove» ist wohl endgültig ausgestorben. So nennt man diese Institutionen ja auch nicht mehr Altersheim, sondern Alterszentrum, wenn sich Pensionäre nach einer neuen Lebenssituation in Sachen Wohnen und Leben umsehen. Dass es sich da nicht um eine reine Wortschöpfung handelt, zeigen die fantasie- und reizvollen Möglichkeiten, die im Alterszentrum geboten werden. Und da sind die gesundheitlichen und betreuungsmässigen Dienstleistungen noch gar nicht mitgezählt. Wieso soll denn das Interesse an der Umwelt bei älteren Menschen nachlassen? Wieso sollen kulturelle Ereignisse nicht mehr interessieren? Was spricht gegen ein gemütliches, elegantes, reizvolles Ambiente? Eben solche Gedanken haben sich die Planer, Architekten und weitere intelligente Menschen auch gemacht. Zum Beispiel im Alterszentrum am Bachgraben.

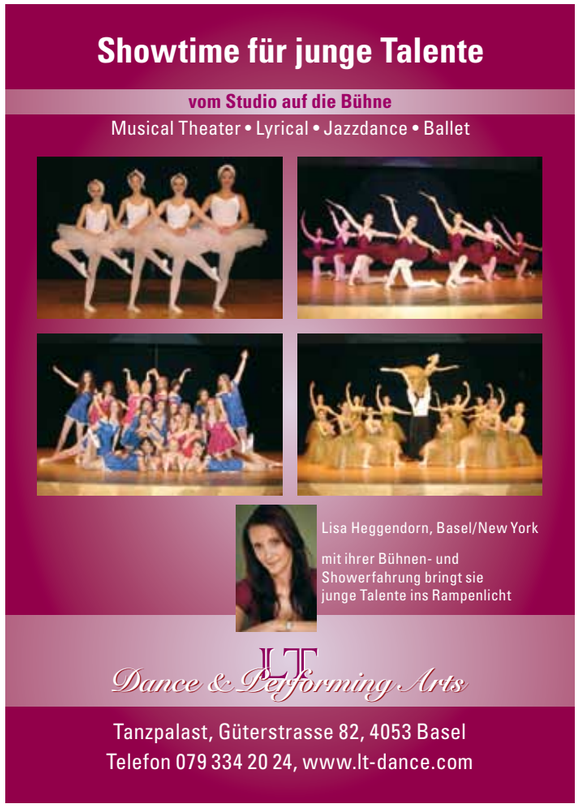
Stationär und mehr.

Mit den Kriterien dieses relativ einfachen Titels haben sich die Jurymitglieder der Age Stiftung auf die Suche nach Alterszentren gemacht, die dem Titel gerecht werden, indem das Konzept besonders innovativ zugunsten der Bewohner umgesetzt wird. Für den «Age Award 2011» ist die Jury an der Parkallee in Allschwil fündig geworden. Im NEUBADMAGAZIN wurde in der Augustausgabe 2010 ja bereits über das «Hotel Sunshine» sprich Alterszentrum am Bachgraben geschrieben. Denn das gesamte Ambiente wirkt wie eine exzellente Hotelanlage, in denen sich die Gäste freiwillig wohl fühlen können. Die hochkarätige Jury der Age Stiftung hat scheinbar ähnliche Gedanken gehabt. Denn dass sich ein Ferien- oder Rehabilitationsaufenthalt buchen lässt, laufend Veranstaltungen stattfinden, die sich vor höheren Ansprüchen nicht zu verstecken brauchen sind einige der Highlights, die beeindruckt haben. Die Angebote im Alterszentrum am Bachgraben sollen auch zur Umgebung passen. So ist keine Grenze zwischen dem Alterszentrum und dem für alle Besucher zugänglichen mediterran gestalteten Ristorante Ambiente zu entdecken. Die Grenzen sind eben fliessend, wenn überhaupt vorhanden. Die Entscheidungsfreiheit der Bewohner bei der Wahl der Angebote hat die Jury ebenfalls überzeugt.

Age Award – Schweizer Innovationspreis 2011 zum Wohnen im Alter wurde zu Recht an das Alterszentrum am Bachgraben verliehen. Mit dem Preisgeld von 250'000 Franken wird bestimmt wieder Sinn- und Reizvolles für die Bewohner und Besucher des Alterszentrums kreativ umgesetzt.

Vereinzelte in der Redaktion haben jedenfalls bereits feuchte Augen. Aus lauter Vorfreude selbstverständlich auf die eigene Zeit nach dem Berufsleben wahrscheinlich.

Corinne Sachser



Monty Wirrlete 2006 - 2012

Ähnlichkeiten mit teils lebenden oder schon verstorbenen Personen sind zufällig, aber auch beabsichtigt. Die verrückte englische Monty Python Truppe und das Ensemble der «Wirrlete» haben drei deutliche Gemeinsamkeiten: schräg, frech und überraschend.

2006 hat die Gründungsversammlung von «Pro Carnevalis», einer Selbsthilfegruppe, den Beginn einer bisher sechsjährigen Reihe eingeläutet. Im Tabourettli am Spalenberg treffen sich die drei arg vorbelasteten Männer Leo, Mäni und Caesar. Im richtigen Leben gibt Mäni seinen Roland Suter, Leo ist als Daniel Buser unterwegs und Caesar hört auf den Namen Walo Niedermann.

Schon wieder ein Vorfasnachtsding?

Walo Niedermann und die beiden Touche-ma-bouche Mannen haben an der «Räppliserenade» zusammen gewirkt. Nach deren Ende haben sich die drei für einen Verein stark gemacht, der die schlimmsten Entzugserscheinungen therapieren soll. Wer sind die drei Figuren? Mäni ist Kleinbasler und mit seinem einfachen Gemüt eher etwas bedächtig unterwegs. Leo ist Baselbieter und Schauspieler, der schon alle vorfasnächtlichen Veranstaltungen wie «Chirsifurzer» oder «Schleeglete» abgeklappert hat. Mit mässigem Erfolg. Caesar ist eher der Hardcore Fasnachtspurist, der vergangenen Zeiten nachtrauert. So hat das Projekt «Wirrlete» im Januar 2006 seinen Siegeszug durch die vielen Vorfasnachtsveranstaltungen begonnen.

Zurückhaltend ist nur der Zeitplan

Die meisten Produktionen in der Vorfasnacht finden jährlich statt. Drummeli, Pfyfferli, Mimösli und so weiter. Die drei Produzenten sind auch da etwas anders «gstriggt». Jeweils alle zwei Jahre eine Produktion muss reichen. Wie soll man sich als interessierter Theaterbesucher mit fasnächtlichen Genen denn nun merken, wann wieder eine neue «Wirrlete»-Produktion ansteht? Simpel und wirkungsvoll ist die Antwort von Walo Niedermann. In den Jahren, in denen entweder eine Fussball-WM oder Fussball–EM stattfindet, gibt's auch eine «Wirrlete». Logisch und überhaupt verwirrend. Ergo ist die nächste «Wirrlete» im 2012.

Yberraschig!

Die bisher drei Produktionen «Wirrlete» haben vor allem eines erzeugt: Überraschung und Begeisterung beim Publikum. Der Truppe um die drei Produzenten scheint die ganze Sache auch wirklich Spass zu machen. Das Projekt ist nicht nur witzig und bietet immer einen roten Faden, der die vielen kleinen Geschichten zusammenhält. Auch musikalisch kommen Geniesser nie zu kurz. Dennoch ist überraschend ist, dass die üblichen Schnitzelbängg, Guggemuusig und Pfeiffer ei der «Wirrlete» komplett fehlen. Der Untertitel lautet «Schnitz, Pfiff, Tam und Tüt [ohne Tabu]» und trifft den Kern der Sache. Auch den Pudel. Die Macher kennen vielleicht das eine oder andere Tabu, machen aber vor keinem halt. Sie kennen eigentlich nur ein Tabu, sich nie zu kopieren oder zu wiederholen. Wie bereits Johne Cleese der Monty Python Truppe meinte, dass sie sofort aufhören, sobald sie beginnen werden, bei sich selbst abzukupfern. Das scheint bei den Machern der «Wirrlete» auch zu ihrem Credo zu gehören.

Was soll nur aus ihr werden?

Wie jede beginnende Erfolgsgeschichte ist die Fortsetzung meist der wirklich heikle Punkt in jedem kreativen Job. Soll das Konzept nun für die nächste Produktion logisch fortgesetzt werden, also so, wie es das Publikum erwartet? Oder soll etwas völlig anderes entstehen, das vor lauter Überraschungen strotzt und gar nichts von der vorherigen Produktion enthält? Dies sind schwierige Fragen. Einerseits hat das Publikum entsprechend hohe Erwartungen und vergleicht selbstverständlich immer mit dem Erfolg der letzten «Wirrlete». Andererseits kann der Schuss nach hinten losgehen, wenn wenig bis gar kein Anschluss an das vorherige Programm besteht. Nun, bisher haben die drei «Verwirrleten» kein «Gnusch» veranstaltet. Im Gegenteil. Sie haben den schmalen Grat zwischen Höhenflug und Absturz in der Gunst des Publikums meisterlich umgesetzt. Es war nachvollziehbar, dass ein kleiner Bezug zur vergangenen Produktion da ist, aber die Geschichte sich dennoch komplett neu entwickelt. Uff, geschafft!

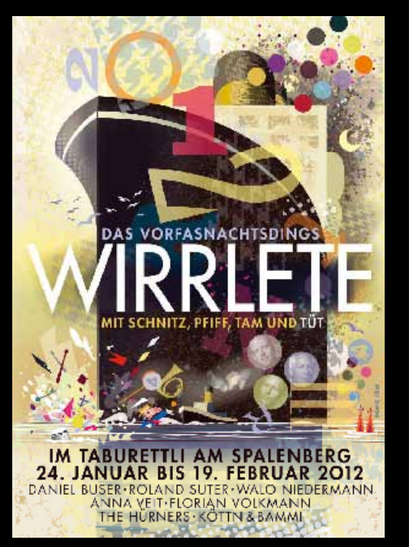
Das Programm kann auch alleine stehen

Bei den Theater- und anderen Programmen gibt es meist auch ein Programmheft. Da sind dann die Darsteller mit Bild und Text zu sehen, dann ein paar Inserate von Druckereien, Versicherungen und Kleingewerbe sowie der chronologisch aufbereitete Programmablauf. So ist dies allgemein üblich. Klar, bei der «Wirrlete» läuft auch dies komplett anders. Abgesehen davon, dass jeder Zuschauer kostenlos sein Programm in die Finger gedrückt erhält, bietet das vielseitige Heft bereits so viele Überraschungen, dass das Publikum bereits schmunzelnd und erwartungsvoll auf das Öffnen des Vorhangs wartet.

Nach sechs Jahren und drei erfolgreichen «Wirrlete» steht im nächsten Jahr wieder eine neue Produktion ins Haus. Also ab ins Tabourettli. Die «Wirrlete 2012» spielt vom 24. Januar bis 19. Februar, jeweils Di-Sa um 20 Uhr, sowie sonntags um 18 Uhr (Montag ist spielfrei). Die Vorstellungen vom 3. und 9. Februar sind bereits ausverkauft.

Wer als Überraschungen liebt und gut trainierte Lachmuskeln hat oder will, sollte sich bereits jetzt ein «Billjee» sichern.
www.wirrlete.ch

Christian Wehrli



Tipps von Ihrem Buchhändler

Der Friedhof in Prag
Roman - Mit Lesebändchen
Mönche und Freimaurer, Verschwörer, Fälscher und Verräter walten im Paris des 19. Ja-
Buch über Steve Jobs und sein Unternehmen - nicht nur für Apple-Fans.
Gegenwartsliteratur.

Der Friedhof in Prag
Roman - Mit Lesebändchen
Mönche und Freimaurer, Verschwörer, Fälscher und Verräter walten im Paris des 19. Ja-
Buch über Steve Jobs und sein Unternehmen - nicht nur für Apple-Fans.
Gegenwartsliteratur.

Der Friedhof in Prag
Roman - Mit Lesebändchen
Mönche und Freimaurer, Verschwörer, Fälscher und Verräter walten im Paris des 19. Ja-
Buch über Steve Jobs und sein Unternehmen - nicht nur für Apple-Fans.
Gegenwartsliteratur.

Generalprobe Silvester-Konzert im Casino Basel

Erleben Sie live und vom Dirigenten kommentiert die Generalprobe des Basler Festival Orchesters unter der Leitung von Thomas Herzog. Anschliessend kleiner Apéro.

Programm:

GIOACCHINO ROSSINI
Ouvertüre zur Oper «Guillaume Tell»

PJOTR ILJITSCH TSCHAIKOWSKY
Suite aus dem Ballett «Schwanensee»:
I. Scène (Einleitung zum 2. Akt)
II.Allegro moderato -
Danse des cygnes (2. Akt)
III.Danse russe (3. Akt)
IV.Danses des petits cygnes (4. Akt)
V.Scène: Allegro - Valse - Allegro vivo
(Finale 3. Akt)

CHARLES GOUNOD
Marche funèbre d'une marionette

FELIX MENDELSSOHN BARTHOLDY
Ruy Blas, Ouvertüre op. 95

JOSÉ PABLO MONCAYO
Huapango

RICHARD STRAUSS
Suite aus der Oper «Der Rosenkavalier»

Generalprobe Neujahrskonzert

Samstag, 31. Dezember von 10-13 Uhr

Im Casino Basel
mit anschliessendem kleinem Apéro im «Pane con Carne»
Unkostenbeitrag pro Gast CHF 39.—

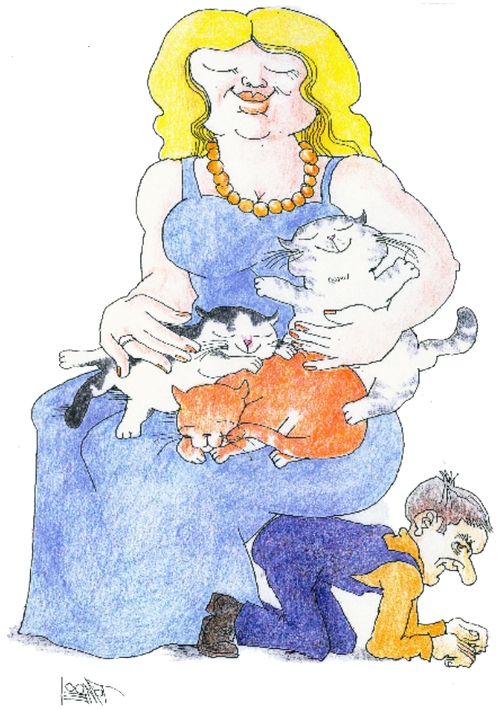
Beginn: 10 Uhr im Casino Basel am Steinenberg

Anmeldung bis spätestens 10. Dezember 2011 direkt auf www.neubad.com oder telefonisch unter 079 458 61 60 oder schriftlich an Actevent GmbH, NEUBADMAGAZIN Steinenring 40, 4051 Basel

Eine Winternacht

Winter herrscht mit ganzer Pracht,
Eiskalt ist die dunkle Nacht.
Umso schöner ist es drinnen,
Wo sie ihre Träume spinnen
In dem warmen, weichen, breiten
Ehebett. An allen Seiten
Liegt ein Schnuckelchen und schnurrt.
Leis' dazu die Heizung surrt.
Frauchen spürt: Glückseligkeit
Macht im Ehebett sich breit!
Tiger kuschelt wohlig warm
Sich in ihren rechten Arm,
Und im linken schnarcht ganz leise
Kitzelschnäuzchen, die Schwarzweisse.
Auf der Hüfte liegt das Köpfchen
Von der Dicken, namens Knöpfchen.
Unten, über ihren Flossen,
Liegt die Rote, hingegossen.
Und es atmet, schnarcht und schnurrt,
Leis' dazu die Heizung surrt.
Frauchen's Glück ist unermesslich!
Eines nur ist dabei grässlich,
Nämlich: dass der Ehegatte
Draussen in der Hängematte,
In der kalten Winternacht,
Solche Schwierigkeiten macht!!!

Gedicht: Yvette Kolb, Basel
Illustration: Jürgen von Tomëi



Publireportage: Reformhaus Weiler

20 Jahre wertvolle Lebensmittel

Die gesunde Pflege des eigenen Körpers ist für die meisten Menschen wichtig. Die Sorgfalt beginnt bereits bei der gesunden Ernährung. Dies war einer der Gründe, die John Weiler vor 20 Jahren zur Eröffnung von «Reformhaus Weiler» motiviert haben.

Lebensmittel sollen nicht nur Mittel zum Zweck, sondern auch natürlich und geschmackvoll sein. John Weiler hat bereits in jungen Jahren auf qualitativ hochstehende und vor allem in der Zusammensetzung natürliche Lebensmittel für seine eigene Ernährung gesetzt. Nach jahrelanger Tätigkeit in der psychiatrischen Pflege hat ihn mal «etwas ganz anderes» gereizt. Die Schlussfolgerung für einen «Mann der Tat» wie John Weiler: «Ich übernehme ein Reformhaus im Neubad». Dies war vor zwanzig Jahren.

Das Bio-Reformhaus

John Weiler hat das ursprünglich kleine Reformhaus in dieser Zeit vermehrt in einen Bioladen umgestaltet. Denn er ist sehr darauf bedacht, dass sein Sortiment aus nachhaltiger Produktion stammt. Deshalb stimmt der Begriff «Reformhaus» nur bedingt. Seine treue Kundschaft weiss sein Engagement in Sachen natürlicher Qualitätsprodukte entsprechend zu schätzen. John Weiler kauft seine Produkte möglichst direkt bei den Produzenten, die er auch persönlich kennt. Aber es gibt leider nicht mehr viele Biobauern in unserer Region, die an einer direkten Vermarktung interessiert sind.

Gesund und schmackhaft

Die eigene Gesundheit aktiv zu kgestalten gehört zur Grundhaltung der Kunden im Reformhaus Weiler. Sie verlassen sich darauf, dass John Weiler und seine Mitarbeitenden Tipps und Empfehlungen für eine umfassend gesunde Ernährung und natürliche Kosmetik geben können. Und dies tun sie auch - täglich seit dem 1. November 1991.

John Weiler führt sein Geschäft mit Leidenschaft und Überzeugung. Nur so ist seine Begeisterung für natürliche Produkte zu erklären. Denn nur das Beste ist eben gut genug!

Er dankt natürlich besonders seinen treuen Kunden, dass sie seine Begeisterung für gesunde und natürliche Produkte des täglichen Lebens teilen. Nochmal ein explizites «herzlichen Dank» dafür!.

Reformhaus Weiler
Holeestrasse 158 | 4054 Basel
Telefon 061 301 49 56

Katrin Bühler
Biologin

Der Reiz des Besonderen.

Eine gute Nachricht - Schokolade macht wirklich glücklich! Auch wenn es nicht die Inhaltsstoffe der Schokolade sind, so hat es doch jeder Schokoladen-Liebhaber schon immer gefühlt.

Aber nicht nur Liebhaber von Schokolade können dieses Glücksgefühl spüren. Gönnen Sie sich ab und zu einmal einen besonderen Wein oder lieben Sie es spanische Spezialitäten in geselliger Runde zu geniessen? Eventuell verbinden Sie eine schöne Urlaubsreise mit diesen Köstlichkeiten. Je nach individueller Vorliebe können verschiedenste Lebensmittel die Stimmung heben. Besonders wenn wir das Lieblingsessen nur zu besonderen Gelegenheiten verzehren, bekommt es eine emotionale Bedeutung.

Interessant ist, dass es sich bei den glücklich machenden Lebensmitteln häufig um sehr kalorienreiche Nahrung handelt. Die Aktivierung des Belohnungszentrums durch energiereiche Nahrung scheint evolutionär von Bedeutung zu sein, denn der Mensch musste in der Vergangenheit kalorien- und zuckerreiche Lebensmittel bevorzugen, um sich seinen Überlebensvorteil zu sichern. Wahrscheinlich gelüsten uns deshalb auch heute noch die fettigen, süssen Speisen – wie Schokolade. Doch aufgepasst, wenn wir uns zu sehr unseren Schokoladen-Gelüsten hingeben, dann drohen Übergewicht und Karies.

Und wird das Besondere zur Normalität, dann belohnt uns unser Gehirn vielleicht nicht mehr mit Glücksgefühlen. In diesem Sinne wünsche ich Ihnen eine genussvolle und glückliche Weihnachtszeit!

«Xocolatl» = Glücklich?

Die Tage werden kürzer und dunkler, der Appetit auf Schokolade steigt. Wie gut, dass Weihnachten vor der Tür steht und wir uns wieder der Schokoladenlust hingeben können. Während uns im Sommer das Tageslicht mir Glücksgefühlen versorgt, scheint im Winter die Schokolade diese Aufgabe zu übernehmen. Doch was ist dran an diesem Gefühl?

«Xocolatl» – Geschenk der Götter. So bezeichneten die Mayas und Azteken dieses Wundermittel. Die Kakaobohne diente diesen frühen Hochkulturen nicht nur als Genussmittel, sondern war auch Zahlungs- und Arzneimittel. Auch in Europa galt der Kakao lange als Heilmittel und war bis zum Ende des 18. Jahrhunderts nur in Apotheken erhältlich. Über Jahrhunderte hinweg kursierten Mythen über die heilende und stimmungsaufhellende Wirkung. Doch was ist eigentlich dran an diesen Mythen: «Macht Schokolade wirklich glücklich?».

Potenzielle Glücksstoffe

Phenethylamin, Anandamid, Theobromin, Tryptophan, Koffein und Serotonin. Was sich anhört wie ein Chemiecocktail sind nur einige wenige der zahlreichen Inhaltsstoffe der Schokolade. Inzwischen kursieren zahlreiche Theorien über die „Glücksstoffe" in der Schokolade. Auch Schokoladen-Liebhaber können beschwören, der Genuss von Schokolade macht glücklich! Unzählige Studien untersuchten die heilende Wirkung von Schokolade und welche Stoffe für den Glückskick im Gehirn verantwortlich sind. Die am besten erforschten Inhaltsstoffe sind die Alkaloide Theobromin und Koffein. Die Kakaopflanze benötigt sie, um sich vor Fressfeinden zu schützen. Beim Menschen wirken diese Nervengifte in geringer Dosis anregend auf Herz und Kreislauf. Jedoch sind sie in der Schokolode in viel zu geringer Menge vorhanden um stimulierend zu wirken.

Das Glückshormon

In den letzten Jahren lag der Fokus der Forschung auf Serotonin und deren Vorstufe Tryptophan. Serotonin - häufig auch als Glückshormon bezeichnet - wird von den Nervenzellen des Gehirns hergestellt. Der Botenstoff steuert vielfältige Körperfunktionen. Besonderes auffällig ist, dass depressive Patienten über nachweislich weniger Serotonin im Gehirn verfügen. Demnach wäre der Genuss von Schokolade eine einfache und wohlschmeckende Therapie gegen Depressionen. Das bleibt aber nur ein Traum, denn Serotonin kann die Barriere zwischen Blutgefässen und Gehirn – die sogenannte Blut-Hirn-Schranke - nicht überwinden.

Geeigneter wäre der Eiweissbaustein Tryptophan, da er die Blut-Hirn-Schranke passieren kann. Jedoch müsste demnach der Verzehr von Bananen und Käse zu einem wahren Glücksrausch führen, da diese Lebensmittel bis zu zehnmal mehr Tryptophan enthalten.

Um irgendwelche positiven Einflüsse auf den menschlichen Körper zu haben, müssten alle potenziell wirksamen Inhaltsstoffe der Schokolade in viel höheren Konzentrationen vorliegen. Trügt das Gefühl den Schokoladen-Liebhaber etwa?

«Xocolatl» = Glücklich!

Absolut nicht! Denn die Fachleute sind sich mittlerweile einig: Es gibt die Glücksmomente beim Schokolade essen, aber sie sind rein psychischer Natur. Liebhaber von Schokolade schätzen den zarten Schmelz, das köstliche Aroma und verbinden mit dem Genuss häufig eine besondere Stimmung. In der Kindheit gab es Schokolade nur zu besonderen Gelegenheiten oder vielleicht als Belohnung. Ein gemütlicher Abend mit einem Glas Wein und einem Stück Schokolade verspricht Erholung von einem anstrengenden Tag. Der Genuss von Schokolade bekommt daher eine emotionale Bedeutung. Sobald der Schokoladen-Fan ein Stück verzehrt oder auch nur ein Bild davon betrachtet, kommt es zur Aktivierung des Belohnungssystems und zur Ausschüttung von Dopamin. Dieses Hormon vermittelt das Glücks- und Hochgefühl. Und so macht Schokolade eben doch glücklich und zwar jeden der sie mag.

Geben ist seliger denn Nehmen.

«Alle Jahre wieder kommt das Christuskind auf die Erde nieder, wo wir Menschen sind.»

Alle Jahre wieder kommt Weihnachten. Das «Fest der Liebe». Jedes Jahr werden wir neu verpflichtet, uns zu lieben. Mindestens zwei bis drei Tage lang. In unseren Breitegraden bei erträumter, klirrender Kälte in erwünschtem Schnee versinkend. Woanders aber auch in flirrender Hitze. Wir rotten uns in grösseren und kleineren Gruppen zusammen. In den grossen Räumen von Kirchen und Domen die einen. In kleineren Stuben vor einem mit Kerzen erleuchteten und mit bunten Kugeln und silbernen Fäden geschmückten Tannenbaum die anderen.

Wir singen oder hören wunderschöne Lieder. Wir drücken uns ans Herz und versichern uns, dass wir uns lieben. Ehe- und andere Paare, kleine Familien, grosse Familien, ganze Sippschaften, Religions- und andere Gemeinschaften. Und das zwei bis drei Tage lang, je nach Land oder Erdteil. Die einen feiern fröhlich und ausgelassen, bei uns eher still und in sich gekehrt, mit Tränen der Rührung in den Augen, im kleinen erlesenen Kreis. Und das Jahr für Jahr und immer wieder. Doch sehr oft klappt das mit der so sehr gewünschten und gewollten Liebe nicht so richtig. Denn Liebe lässt sich nur sehr schwer verordnen und reglementieren. Auch nicht für drei Tage im Jahr.

Dazu einen philosophischen Zweizeiler - der von mir verehrten Humoristin Yvette Kolb - leicht abgewandelt: «Die flieht auf schnellen Socken, wenn sie zu nah zusammenhocken.». Also bricht jedes Jahr, alle Jahre wieder am «Fest der Liebe» der grosse Familienkrach aus. Und die mit Gewalt zugeschütteten und verkleisterten Abneigungen und Animositäten entladen sich nicht selten wieder mit Gewalt.

Nicht nur Weihnachtsbäume beginnen zu brennen. Auch ganze Familienverbände gehen in Flammen auf. Und die Feuerwehr sowie die Seelsorger und die Seelenklempner können sich über zu wenig Beschäftigung nicht beklagen. Trotzdem haben sich viele durchlebte und durchlittene Weihnachtsfeiern tief in unsere Erinnerung eingegraben. Auch bei mir ist das so. Viele weit zurückliegende, längst vergessen geglaubte Erinnerungen tauchen immer wieder auf. Meine schon lange gegangenen Eltern, meine Ungeduld und kindliche Erwartung auf den wunderschönen Kerzenbaum; ewig lange Märsche an der Hand meines Vaters durch den knirschenden Schnee... Diese Bilder rufen in mir das Bewusstsein an die eigene Vergänglichkeit hervor und wie schnell all das Gute und Schlechte, das Schwere und das Leichte vorbeigegangen sind. Und all das bewegt mich doch ganz offensichtlich!

Es bewegt mich allerdings auch, wie viel Schrecken, Hass und Zerstörung im Namen der «christlichen Nächstenliebe» in den letzten 2000 Jahren begangen wurde. 2000 Jahre lang wurde «Liebe Deinen Nächsten und … aber das Grösste ist die Liebe» gepredigt. In Wirklichkeit aber sehr selten, eigentlich nie erfüllt. Im Namen der Menschenliebe wurde schon immer gequält, gefoltert und getötet. Bis in die heutige Zeit wurden sogar am Fest der Liebe immer wieder Städte bombardiert und unschuldige Lebewesen geopfert.

Doch gerade deswegen ist und bleibt die Liebe die einzige positive Kraft. Wenn nämlich mehr Respekt und Liebe für alle Kreaturen- für Tiere, Pflanzen und Menschen- vorhanden wäre, auch für die eigenen Tätigkeiten und Aktivitäten, dann könnte man diese Erde mit bestem Wissen und Gewissen an jedermann empfehlen.

Denn «Geben ist seliger als nehmen», das habe sogar ich beim Älterwerden festgestellt. Auch schenken ist schöner als beschenkt werden. Und die Liebe ist das bedingungslos allerschönste Geschenk. Wie sagte der grosse chinesische Philosoph Laotse doch vor vielen Jahren: «Wen der Himmel retten will, dem schenkt er die Liebe.»

Jürgen von Tomëi
Karikaturist, Schauspieler

Das Fest der Liebe für alle Tiere

Die Tiere kommen auf dieser Welt oft zu kurz. Der Mensch, die selbsternannte Krone der Schöpfung, denkt nun mal zuerst an sich selbst. So entspricht es eben seiner Natur.

Als kleinen Beitrag zum gerechten Ausgleich hat die vielseitige Humoristin uznd menschenfreundliche Misanthropin Yvette Kolb bereits zum zweiten Mal eine Bescherung oder besser «Ein Fest der Liebe» für die benachteiligten Tiere geschrieben. Im schönsten und echten Baseldeutsch sorgen die witzigen Verse für Schmunzeln und herzhaftes Gelächter unter dem Tannenbaum.

Die harmonisch ergänzenden und vor allem farbigen Illustrationen sind im Schatten der Autorin vom Zeichner und Illustrator Jürgen von Tomëi liebevoll gezeichnet worden. Er hat all die Tiere aus dem Tierpark Lange Erlen realistisch und doch ehrlich und ausdrucksstark erscheinen lassen. Dadurch hat er seine lang verschüttete Liebe zu den Tieren wieder neue entdecken können.

Von der Tierliebe des Kreativ-Duos Yvette Kolb und Jürgen von Tomëi profitiert auch der Tierpark Lange Erlen. Von jedem verkauften Buch «'s Grischtkind in de Langen Eerle» erhält er Erlen-Verein Basel jeweils drei Franken.

Gabriela Berger
Dipl. API Astrologin

Elemente

Im Mittelpunkt der Lehre des antiken Arztes Hippokrates steht die Harmonie von den vier Körpersäften, welche den vier Elementen entsprechen; das Feuer entspricht der gelben Galle, die Erde der schwarzen Galle, die Luft dem Blut und das Wasser dem Schleim. Auch der Farbforscher Dr. Max Lüscher unterscheidet vier verschiedene Denktypen, die den Farben rot, grün, gelb und blau zugeordnet sind; sein Farbtest ist heute als Methode der Persönlichkeits-Diagnostik weltweit verbreitet.

«Jeder ist ein Haus mit vier Räumen- ein körperlicher, ein geistiger, ein emotionaler und ein spiritueller Raum. Die meisten von uns leben die ganze Zeit in einem Raum, aber wenn wir nicht jeden Tag in jeden Raum gehen, und sei es nur, um ihn zu lüften, bleiben wir unvollständige Menschen.»
Indisches Sprichwort

Elemente
Feuer Erde Luft Wasser

Die vier Elemente in der Astrologie zeigen die äusserlich sichtbare Art, wie man etwas angeht, welche Färbung Gedanken oder Gefühle haben und deren typische Verhaltens- und Reaktionsweisen.

Schütze und Steinbock

Geboren in einem bestimmten Tierkreiszeichen bedeutet, dass die Sonne sich in diesem Tierkreiszeichen befindet. Jeder Mensch hat eine individuelle Betonung der Elemente, je nach Planetenbesetzung in den Zeichen.

Tierkreiszeichen Schütze
23. November – 21. Dezember

Tierkreiszeichen Steinbock
22. Dezember – 20. Januar

Schütze

Der Schütze ist von Neuem, Unbekanntem und Zukünftigem begeistert; er ist ein unternehmungslustiger Reisender und mit seiner Neugier und seinem Wissensdurst strebt er nach immer neuen Horizonten. Optimistisch und mit grosser Bewegungsfreude geht er durchs Leben. Als menschenliebender Zeitgenosse ist ihm Meinungsfreiheit und Toleranz ein hohes Anliegen. Seine Gedanken sowie sein Wissen behält er meistens für sich, auch Geheimnisse sind bei ihm gut aufgehoben.

Steinbock

Der Steinbock meistert mit Disziplin und Verantwortung sein Leben. Alle Entscheidungen werden gründlich durchdacht und auf alles wird sich gut vorbereitet. Er kann Mauern brechen, welche für andere unüberwindlich sind, und grosse Entbehrungen ertragen. In der Rolle des Beschützers und Versorgers ist er ein treuer und pflichtbewusster Wegbegleiter und in einem geordneten gesellschaftlichen Leben mit Respekt vor den anderen fühlt er sich Zuhause.

Feuerzeichen (Widder, Löwe, Schütze)	Erdzeichen (Stier, Jungfrau, Steinbock)
Intuition-Choleriker	Empfindung-Phlegmatiker
Subjektiv-extravertiert	Objektiv-introvertiert
Aktiv-fordernd	Passiv-widerstrebend
Kraft-Selbstmanifestation	Besitz-Soziales Streben
Optimismus-Risikobereitschaft	Realismus-Beständigkeit
Dynamisch-ehrgeizig	Praktisch-ausdauernd
Begeisterungsfähig-kreativ	Naturverbunden-geniessend
Freiheitsliebend-mutig	Wertbewusst-geduldig

Wollen Sie wissen, welches Ihr vorherrschendes Element ist?
Haben Sie Fragen oder Anregungen von allgemeinem Interesse?
gabriela.berger@neubad.com

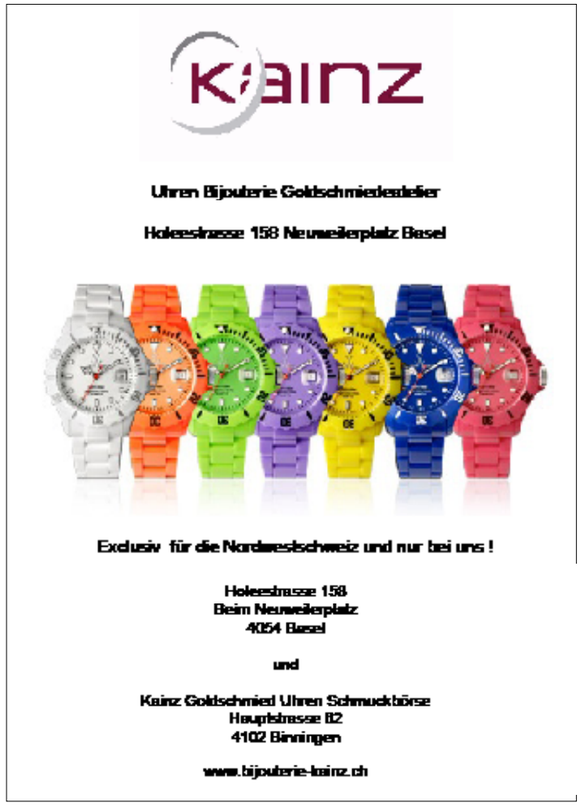
Persönliche Beratung

Eine Astrologisch Psychologische Beratung besteht darin, Ihnen zu mehr Selbsterkenntis zu verhelfen, und Ihre indiviuelle Freiheit zu vergrössern. In einem gemeinsamen Gespräch werden Ihre Fragen und Ihre Lebensthemen sorgfältig und diskret besprochen.

Geschenkideen

- Geschenk-Gutschein für eine persönliche Beratung
- Geburtstagshoroskop als individuelle Geburtstagskarte mit einer kurzen astrologischen Ausführung

Suchen Sie ein Geschenk oder wünschen Sie eine persönliche Beratung zu Ihrer Persönlichkeit, Standortbestimmung, Berufsorientierung, Partnerschaft oder über Ihre Kinder, kontaktieren Sie mich unter gabriela.berger@neubad.com oder Tel. 078 625 12 68



sautter
malerarbeiten
061 322 77 57